

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

425 (13.9.1921) Mittagausgabe

# Badische Presse

und  
**Handels-Zeitung.**  
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Kleiner-Kinderkran / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

**Bezugs-Preise:**  
 In Karlsruhe: 50 Pf. wöchentlich  
 monatlich M. 1.50, halbjährlich M. 8.00, jährlich M. 15.00  
 Ausland: 100 Pf. wöchentlich  
 monatlich M. 3.00, halbjährlich M. 15.00, jährlich M. 28.00  
 Einzelnummer 20 Pfennig

**Anzeigen:**  
 Die Spalte Nonparelletzte M. 1.80, zweifache M. 2.30, Stengelzettel und Familien-Anzeigen M. 1.50, die Restzeile M. 2.00, an 1. Stelle M. 2.50.  
 Bei Wiederholung tarifierter Abart, der bei Nichterfüllung des Abtes, bei gerichtlicher Vertretung und Konturten außer Kraft tritt.  
 Für Wagnerschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.  
 Im Fall höherer Gewalt hat der Verleger keine Ansprüche bei verschärfen oder Nichterfüllung der Zeitung.

**Eigentum und Verlag von**  
 W. H. Zickert  
 Hauptredaktion:  
 Hanns Walter Schneider.  
 Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: W. H. Zickert; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: Martin Gollinger; Karlsruhe: Angelegenheiten u. Sport: W. H. Zickert; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Kubovy; Handelszeitung: W. H. Zickert; Anzeigen: A. Rindewald, alle in Karlsruhe.  
 Berliner Korrespondenz:  
 Dr. Erich Gertel.  
 Fernsprecher:  
 Geschäftsstelle: Nr. 86, Schriftleitung: Nr. 309 und 319.  
 Geschäftsstelle:  
 Brief- und Sammler-Adre. nach Karlsruhe und Marktstraße, Postfach Nr. 8359.

## Die Generaldebatte im Völkerbund.

Der optimistische Bourgeois.

Dr. A. Genf, 12. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Zum ersten Male seit Beginn des Kongresses nahm heute ein Vertreter der französischen Delegation das Wort, und zwar Bourgeois. Bourgeois erklärte sich mit Recht oder Unrecht als einen Schöpfer des gegenwärtigen Bundes, und seine Rede war denn auch gleichsam eine Verteidigungsrede. In diesem Sinne mahnte Bourgeois die Versammlung, sich nicht von den kritischen Angriffen, die von allen Seiten gegen den Völkerbund gerichtet würden, betören zu lassen, und in diesem Sinne mahnte er dem bisherigen Wirken des Völkerbundes seine Bedeutung zu, die zweifellos dem größeren Teile der Versammlung selbst ziemlich übertrieben erschienen sein dürfte. Im Augenblick ließ es Bourgeois bei den schönen Worten bewenden. Es war in seinen Ausführungen viel von Recht und Frieden die Rede, aber die konkreten Fragen, bei denen die schönen Worte zur Anwendung gelangen könnten, wurden von dem großen französischen Delegierten nur ganz flüchtig gestreift. Besonders über die Entwaffnungsfrage erklärte Bourgeois, sich nicht näher äußern zu wollen. Zu dieser Frage, bei der es mehr auf die harten Realitäten als auf schöne Worte ankommt, will der französische Delegierte lieber den streitbareren Herrn Biniani vorziehen. In der Washingtoner Konferenz will Bourgeois keine Veranlassung zur Beunruhigung für den Völkerbund sehen. Im Gegenteil: wenn auch in Washington an der Entwaffnungsfrage gearbeitet werde, so könnten die bisherigen Bemühungen nur um so besser zum Ziele geführt werden. Die folgenden Ausführungen des Redners waren freilich nicht nur nach Washington, sondern auch nach Berlin gerichtet.

„Wir respektieren durchaus die nationalen Gefühle, und wir werden sogar die nationalen Vorurteile respektieren“, sagte Bourgeois, „und wir geben durchaus zu, daß gewisse Völker Gründe haben können, nicht in unseren Bund einzutreten, der gegenwärtig 48 Staaten umfaßt. Das geht uns nichts an. Wir haben nichts mit den inneren politischen und den äußeren politischen Motiven zu tun, die einen Staat bestimmen, in unseren Bund einzutreten oder nicht.“

Den bedeutsamsten Beweis für das Entstehen des Völkerbundes stellt Bourgeois in der Tatsache, daß die oberste politische Frage, um deren Lösung sich die Großmächte vergebens bemüht hätten, dem Bunde überwiesen wurde. Diese Bemerkung scheint eine Mahnung an die Vierer-Kommission zu sein. „Nachdem der Völkerbund“, sagte Bourgeois, „eine solche Aufgabe übernommen hat, ist es unmöglich, daß wir die Verpflichtungen, die wir gegeben haben, nicht einhalten. Wir müssen Erfolg haben, wir müssen zu einer Verständigung gelangen. Es ist notwendig, daß nicht ein Artikelspruch, der nur eine Meinungsäußerung ist, erfolgt. Aber in seinem Gewissen muß sich dann jeder vor dieser Meinungsäußerung hüten, und dieser Beweis von den Diensten, die wir der Sache des Friedens selbst dann leisten können, wenn er gar nicht bedroht ist, wird die Macht des Völkerbundes noch vergrößern.“ Im übrigen betonte Bourgeois, wie dies auch von fast allen Rednern geschah, daß der Völkerbund in enge Fühlung mit der öffentlichen Meinung der Welt kommen müsse.

Nach Bourgeois sprach als Vertreter der spanischen Delegation Graf Quinones, der auf einen Beschluß des vorjährigen Kongresses sich der spanischen Sprache bediente.

Der südafrikanische Delegierte Murray legte sodann zwei Resolutionen vor, von denen die erste die Einsetzung einer ständigen Kommission forderte, die alle Beschwerden der nationalen Minderheiten prüfen und unter Umständen an Ort und Stelle untersuchen soll.

## Eine Rede Barthous.

Dr. A. Genf, 12. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Während in Deutschland die Feiern des Sedantages abgeklungen ist, werden im französischen Volk die militärischen Erinnerungen mit allen Mitteln wachgehalten. Der Jahrestag der Wagnerschlacht soll offenbar diesem Zwecke dienen. Gestern wurde in Neauv unter großem militärischem Aufwand die 7. Wiederkehr dieses Tages gefeiert in Gegenwart des Marschalls Joffre, zahlreicher anderer Generäle und Würdenträger, fast des gesamten diplomatischen Korps und ganz besonders unter harter Heranziehung der Jugend. Kriegsminister Barthou hielt namens der Regierung die offizielle Rede, die harten politischen Charakter zeigte. Barthou verkündete zunächst, daß nach dem Frankreich, Frankreich, Frankreich wieder erhalten habe, es keine territorialen Eroberungen mehr zu machen wünsche. Es verleihe auch keinen Nachplan, aber gefügt auf sein Recht verlange es die Erfüllung der gerechten Wiedergutmachungen, die Deutschland auf sich genommen habe. „Rann Frankreich taub bleiben“, so fuhr der Redner fort, gegenüber den Revanchiers, den Schritten der Parademärsche, den Hahnesrufen, den drohenden und perfiden Reden, die von jenseits des Rheins herüberdröhen? Wenn Frankreich die Unterdrückung der militärischen Organisationen verlangt, die der Vertrag von Versailles und die späteren Abmachungen verbieten, muß es sich dann mit neuen Namen zufriedengeben, unter welchen die Institutionen des alten Regimes fortbestehen und sich bewaffnen, zunächst unter der losensten Befüllung und später unter der jenseits offenen Führung der Prinzen, der Marschälle und Generäle, die ihre Treue gegenüber dem obersten Kriegsherrn proklamieren, dem Herrn des fernen und feldischen Krieges. Hat nicht der laizistische Flüchtling selbst, der im Jahre 1918 weder zu liegen noch zu sterben verstand, die Kühnheit gehabt, das Lösungswort auszugeben, Truppen zu sammeln und zu ihnen als ihr Herr zu sprechen, anstatt von dem Nischenhahn seiner Verpredigten erstickt zu werden. Dieses imperialistische Deutschland, das nichts gelernt und nichts vergessen hat, das wir aber auch unter: leits nicht bezweifeln, ist es das ganze Deutschland? Vielleicht gibt es noch ein anderes. Was will dieses und was ist es? Es beauptet, von demokratischen Gefühlen erfüllt zu sein, und es behauptet, in sich selbst den alten militärischen Geist gelöst zu haben. Obgleich die Lehre von 1914 uns ungläubig gemacht hat, so verweigern wir den Taten dieses Deutschland doch nicht das Recht, uns zu überzeugen. Es wäre ungerecht und ungeschickt, nicht anzuerkennen, daß die gegenwärtige Regierung unter der Leitung des Kanzlers Wirth Beweise von gutem Willen gegeben hat. Inmitten außerordentlicher Schwierigkeiten hat diese Regierung zweifellos nicht alles erreicht, was sie wollte. Aber was auch immer ihre Absicht sein möge, ihre Ohnmacht kann nicht als Vorwand für einen Bericht

unsererseits benutzt werden. Frankreich hat den Vertrag von Frankfurt ausgeführt, Deutschland muß den Vertrag von Versailles ausführen. Bei dieser Ausführung, die schon durch verlängerte Fristen leichter gemacht ist, kann es den Beweis seines guten Willens bringen. Was immer auch Ludendorff, der im November 1918 weniger arrogant war als vor einem Monat in Königsberg, sagen mag, Deutschland hat den Schluß gewollt und ist besiegt worden. Es hat seine Schuld, seine Niederlage und seine Verantwortung anerkannt. Ich kann nicht glauben, daß es die Berrücktheit begehen wird, seine Geschichte ahermals Männern auszuliefern, die es dem Untergang entgegengeführt haben. Aber seine Demokratie, wenn sie eine nützliche und dauerhafte Annäherung an uns verfolgt, der wir keineswegs Hindernisse in den Weg legen wollen, muß wissen, was sie will und wohin sie geht. Ohne uns in die inneren Angelegenheiten einzumischen haben wir das Recht zu sagen, daß eine V e n d e r u n g d e s V u s h ä n g e s i d e s nicht genügen kann, um uns Vertrauen einzufößen. Frankreich wird nicht auf die Entwaffnung verzichten, die die Bürgschaft für seine Sicherheit ist, noch auf die staatsrechtlichen Zahlungen, welche die Verbindungen sind für sein industrielles Wiederaufleben und für sein finanzielles Gleichgewicht.“

## Wie die Befehlsfrist zu Ende kommen.

Dr. A. Genf, 13. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In einer Polemik gegen Lloyd George veröffentlicht Poincaré im „Temps“ sehr interessante Erinnerungen aus der Zeit des Friedensschlusses. Poincaré erzählt zunächst, daß Wilson und Lloyd George sich untereinander verständigt hätten, die Befehlsfrist des Rheinufers überhaupt abzulehnen oder doch nur für ganz kurze Zeit zu gestatten, indem sie dafür den Garantievertrag für die Sicherheit Frankreichs anboten. Es folgten weitere lauwarme Verhandlungen, bei denen das Bemühen der Franzosen dahin ging, daß die Dauer der Befehlsfrist nicht begrenzt werden sollte. Aber noch bevor diese Verhandlungen zum Abschluß gelangten, machte Wilson am 15. April 1919 an die Presse die Mitteilung, daß die Deutschen für den 25. nach Versailles berufen worden seien: eine seltsame Ueberführung, die Frankreich der Möglichkeit aussetzte, die Deutschen zu einer Stunde nahen zu sehen, wo eine Lebensfrage für Frankreich zwischen den Alliierten noch nicht geregelt war. Erst am gleichen Tage gelang es Clemenceau, von Wilson und Lloyd George die Zustimmung zur Befehlsfrist für die Dauer von 15 Jahren zu erhalten. Clemenceau machte den Gegenvorschlag, daß die Periode von 15 Jahren erst mit dem Tage der Inkraftsetzung des Garantievertrages mit England und dem Vereinigten Staaten zu laufen beginnen soll. „Es wird ewig schade sein“, so schreibt Poincaré, „daß dieser Vorschlag nicht angenommen wurde; dann hätte es uns wenig ausgemacht, daß der Vertrag nicht zustande kam. In Ermangelung der einen Sicherheit hätten wir dann wenigstens die andere gehabt, während wir heute leider zwischen beiden liegen.“

Die Bemühungen Poincarés gingen nun dahin, die Befehlsfrist so lange auszuweiden, bis Deutschland seine Schulden bezahlt habe. Er richtete einen entsprechenden Brief an Clemenceau, der von diesem an Wilson und Lloyd George weitergegeben wurde. Beide lehnten jedoch ab, Lloyd George mit der Begründung, daß die Befehlsfrist dann wahrscheinlich 30 Jahre dauern würde und daß durch eine solche schwere Proportation erneut eine Spannung, wenn nicht ein neuer Krieg in Europa entstehen würde. Lloyd George ging jedoch noch darüber hinaus und brachte einen Antrag ein, wonach die Befehlsfrist von 15 Jahren verringert werden könnte, wenn Deutschland den ersten Schritt zeige, seine Verpflichtungen zu erfüllen. „Es war also“, so schreibt Poincaré, „lohnend seine Erinnerungen, der immer auf eine Verfürgung der Befehlsfrist drängte. Seine heutige Politik unterscheidet sich nicht von seiner früheren. Aber während damals Wilson und er uns Versprechungen machten, um uns Zugeständnisse zu entreißen, sind heute diese Versprechungen verlogen wie Nebelwässer. Haben wir also nicht das Recht zu behaupten, daß die Einwilligung Frankreichs zur Verfürgung der Befehlsfrist erfolghch war, und können wir nicht neue Garantien fordern?“

## Der Streit um Westungarn.

Eine Note Tschekiens.

WTB. Prag, 13. Sept. Der Minister des Äußeren Dr. Benesch hat am Montag früh an die Vorkonferenz eine Note über die Ereignisse in Westungarn gerichtet. Die Note wurde gleichzeitig an die Regierungen der Großmächte und der rumänischen und südlawischen Regierung mitgeteilt. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Konferenz auf die Ereignisse in Westungarn und betont, daß die tschecho-slowakische Regierung, ohne sofort unterzulegen zu wollen, wen die direkte Verantwortung trifft, mit Recht beunruhigt ist, und die Lage für vollkommen unerträglich halte. Dieser Zustand sei für den europäischen Frieden sehr gefährlich. Die tschecho-slowakische Regierung erlucht die Konferenz um Schritte, welche rasch den anarchoischen Zustand beseitigen würden, der durch Interventionen bewirkt sei, die der Minister für den Augenblick nicht beim wahren Namen nennen wolle. Dieser Zustand würde, wenn er sich auch nur einen einzigen Tag verlängern sollte, die schwersten Friedensarbeiten noch mehr erschweren. Die tschecho-slowakische Regierung habe sich in die westungarische Angelegenheit nicht eingemischt und werde dies bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge auch nicht tun. Doch dürfe die Ansicht nicht aufkommen, daß diese Aktion ohne Furcht vor Strafe unternommen werden könne. Die Note versichert, daß die tschecho-slowakische Regierung nichts ohne vollkommene Zustimmung der Vorkonferenz und der unmittelbaren Beteiligten unternehmen werde.

## Keine italienische Hilfe?

WTB. Rom, 13. Sept. Einige Blätter haben behauptet, die italienische Regierung habe beschlossen, Truppen nach Ungarn zu schicken, wenn die Zwischenfälle im Burgenland nicht rasch gemäß den internationalen Verträgen beigelegt würden. Wie die Zeitungen heute melden, wird in amtlichen Kreisen erklärt, daß diese Nachrichten jeder Begründung entbehren. Italien habe wegen seiner besonderen Verhältnisse mit Oesterreich und Ungarn das größte Interesse an dieser sehr ersten Frage und aus diesem Grunde erklärt, es werde wie die anderen Mächte seine Stimme in der Auflockerung an Ungarn, die jetzigen Verträge zu achten, erheben. Italien habe indessen niemals die Absicht gehabt, die Initiative zu einer bewaffneten Intervention zu ergreifen, die, wenn sie notwendig werden würde, nur gemeinsam mit den Verbündeten stattfinden könne.

WTB. Rom, 12. Sept. Der Minister des Auswärtigen, Della Torretta, ist in Begleitung seines Kabinettschefs gestern Abend nach Wien abgereist.

## Gesamtdemission des bayerischen Kabinetts.

WTB. München, 12. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Das gesamte Ministerium hat in seiner heutigen Sitzung die Lage erörtert. Hiernach ist das gesamte Ministerium zurückgetreten. Nach § 66 der Verfassung führen die Minister bis zur Bildung eines neuen Ministeriums die Geschäfte weiter.

## Kein Ausscheiden der Deutschnationalen in Bayern?

WTB. München, 13. Sept. (Drahtbericht.) Nach den an den Berliner Regierungsstellen vorliegenden Informationen über die bayerische Ministerkrisis kann noch nicht davon gesprochen werden, daß die Deutschnationalen aus der Münchener Koalition ausgeschieden seien. Lediglich der bisherige Vertreter der Deutschnationalen im Münchener Kabinett sei zurückgetreten. Das behänge noch nicht, daß die Koalition als solche sich ändere. Ueber die Nachfolgerschaft Kahrs und auch des Justizministers Roth, ist an den Berliner Stellen noch nichts bekannt geworden.

## Die Verhandlungen im Ueberwachungsausschuß.

WTB. Berlin, 13. Sept. (Drahtbericht.) Gestern tagte der 8. Ausschuh des Reichstages (Ueberwachungsausschuß), um sich mit dem Ergebnis der Verhandlungen der Reichsregierung mit der Bayerischen Landesregierung zu beschäftigen. Abg. Dr. Weyerle (Bayr. Vpt.) kennzeichnet die augenblickliche Lage der bayerischen Krisis und beschuldigt sich ausführlich mit den Forderungen des Ständigen Ausschusses des Bayerischen Landtages. Der Ernst der Lage ergebe sich aus der Einstimmigkeit, mit der sämtliche Parteien der bayerischen Koalition die Forderungen gestellt haben. Der Fall habe gelehrt, daß die Handhabung der Exekutive durch die Reichsgewalt in einer dem Gesamtwohl abträglichen Weise politische Erschütterungen schwerster Art ausgelöst habe, die im vaterländischen Interesse vermieden werden müßten.

Reichsminister Dr. Wirth legte dar, daß die Forderungen des § 4 in München keine Annahme gefunden hätten. Zur allgemeinen Lage glaube er folgendes sagen zu können: Offizielle Äußerungen der bayerischen Regierung liegen noch nicht vor. Er habe sich nur kurz mit dem bayerischen Gesandten, Herrn von Preger, unterhalten können. Er nehme auch an, daß die bayerischen Koalitionsparteien entweder für sich oder durch die Regierung neue Verhandlungen eröffnen würden. Bisher sei es nicht möglich, heute abschließend dem Verlangen der bayerischen Koalitionsparteien zu entsprechen. Durch den Rücktritt des Ministerpräsidenten von Kahrs sei eine neue Situation geschaffen worden. Zu den Mitteilungen, die von der bayerischen Regierung wohl noch offiziell kommen würden, werde die Reichsregierung Stellung nehmen müssen. Er wolle heute keinen Zweifel darüber lassen, daß es nur erwünscht sein könne, rasch in eine solche Aussprache mit den dazu beauftragten Herren einzutreten zu können. Wenn das noch heute geschehen könne, sei das erwünschteste, als wenn es erst morgen geschehe. Er sei auch durchaus der Auffassung, daß es im Hinblick auf die verschiedentlich geführten Verhandlungen nicht als unmöglich erscheine, zu einer annehmbaren Basis zu kommen.

## Die bayerische Antwort.

WTB. Berlin, 13. Sept. Nach einer Münchener Meldung des „Berl. Tagbl.“ ist die bayerische Antwort in der vom Landtagsausschuß beschlossenen Fassung gestern nach Berlin abgegangen. Von der abermaligen Entsendung einer Abordnung wurde abgesehen und die Erledigung der Angelegenheit auf den geschäftsmäßigen Weg (Gesandter v. Preger und Abg. Beyerlen) verwiesen.

## Paris zu Kahrs Rücktritt.

J. Paris, 12. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Demission des bayerischen Ministerpräsidenten von Kahrs wird in der Pariser Öffentlichkeit lebhaft besprochen. Man hält dafür, daß es sich noch nicht um eine vollzogene Tatsache handle, doch sei es zweifellos, daß ein endgültiges Ausscheiden von Kahrs aus der deutschen Politik in politischen Kreisen lebhaft begrüßt werden würde. Das „Echo de Paris“ schreibt: Die Haltung der Kommission des bayerischen Landtages ist eine schwere Niederlage für die Parteien der Rechten. Sie hatten sich Hoffnungen gemacht für einen offenen Widerstand Bayerns gegenüber der Reichsregierung und diese Hoffnung ist nun enttäuscht worden. Die „Information“ fragt sich, ob es sich bei dem Rücktritt nicht um ein bloßes Manöver handle. Die Festigkeit des republikanischen Regimes in Deutschland und damit die weitestgehenden Beziehungen des Reiches zu den Entente-Ländern hänge von der Schaffung der drei Regierungen ab, nämlich der Regierungen in Bayern, Preußen und im Reich. Die Reichsregierung habe unzweifelhaft den Beweis der Loyalität gegeben. Die Lage Deutschlands könne sich nur verbessern, wenn die Kabinete von Preußen und Bayern diesem Beispiel der Zentralregierung folgen würden. Das „Journal des Debats“ bezeichnet den Rücktritt Kahrs als einen Ausbruch einer Art von stiller Bürgerkrieg. Die Berliner Arbeiterbevölkerung sei es, bei der die Alliierten die nötige Unterstützung für die Durchführung des Vertrages von Versailles finden könnten. Ludendorff sei in Bayern aufständisch; denn Bayern sei das Nest aller reaktionären Mächenschaften. Die Frage sei, ob es das auch in Zukunft bleiben werde.

## Rückkehr der Flüchtlinge nach Oberschlesien.

WTB. Oppeln, 13. Sept. (Drahtbericht.) Der Flüchtlingskommissar für Oberschlesien erklärt einen Anruf zur Rückkehr von Flüchtlingen nach Oberschlesien. In diesem Anruf heißt es: Die Sicherheitsverhältnisse im obereschlesischen Abstammungsgebiet haben sich sehr gebessert. Um den Flüchtlingen die Einreise ins Abstammungsgebiet zu ermöglichen, hat die Interalliierte Kommission in Oppeln folgende Bestimmung getroffen: Flüchtlinge richten an den Kreisinspektor, in dessen Bereich ihr Wohnort ist, ein Verzeichnis. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein Verzeichnis eines französischen Konsulats nicht erforderlich ist.

## Wiederaufnahme der Arbeit in Berlin.

WTB. Berlin, 13. Sept. (Drahtbericht.) Der Magistrat hat in seiner außerordentlichen Sitzung beschlossen, in Verhandlungen über einen Tarifvertrag einzutreten und hat dies den Vertretern der Angestelltenverbände mitgeteilt. Die Wiederaufnahme der Arbeit ist teilweise gestern Abend noch erfolgt.

Nicht Vertrauensbrüche!

Die fortgesetzten Verletzungen der Bestimmungen des Saarbedenabkommens durch die Saarregierung haben Veranlassung zu einer Kundgebung zur Deutscherhaltung des Saargebietes, die in Halle a. S. bei sehr starker Beteiligung aus allen Volksschichten und Vertretern aller politischen Parteien stattfand.

Die zur heutigen Kundgebung zur Deutscherhaltung des Saargebietes in Halle versammelten deutschen Männer und Frauen gedenken ihrer Brüder und Schwestern im Saargebiet in dankbarer Anerkennung ihrer treudeutschen Haltung trotz aller politischen und wirtschaftlichen Bedrückungen durch die französischen Machthaber.

1. daß das Schicksal des Saargebietes auf der Pariser Vorfriedenskonferenz durch die bewußt unwahre Behauptung Clemenceaus, im Saargebiet wünschten 150 000 Franzosen den Anschluß an Frankreich entschieden wurde. Tatsache ist, daß vor der Besetzung keine 50 National-Franzosen an der Saar wohnten;

2. daß auf die falschen Behauptungen Clemenceaus hin die Pariser Friedenskonferenz für das Saargebiet eine vom Völkerbund zu bestimmende Kommission vorsetzte, die das Saargebiet zu treuen Händen verwalten und die Rechte und Wohlfahrt der Bevölkerung an der Saar sicherstellen sollte;

3. daß diese Kommission, die Saarregierung, sich unter dem beherrschenden französischen Einfluß ihres Präsidenten Rault in keiner Weise an ihre Aufgaben und an ihre Anweisungen gehalten hat. Ihre einundneunzigjährige Tätigkeit stellt eine fortgesetzte Verletzung der Bestimmungen des Saarbedenabkommens dar.

Als solche seien hier u. a. aufgeführt:

- 1. Verstoß zur Schaffung des „Saarstaates“ unter völliger Abtrennung vom deutschen Mutterlande;
2. Verletzung der französischen Besatzungsregeln und Verweigerung französischer Gendarmen im Saargebiet;
3. Verletzung der französischen Kriegsgerichts- und Aburteilung von deutschen Zivilpersonen;
4. Ausweisung von deutschen Saargebetsbewohnern aus ihrer Heimat;
5. Abänderung der deutschen Staatsangehörigkeit der deutschen Saargebetsbewohner durch Schaffung des Begriffs „Saarbewohner“;
6. Abänderung der deutschen Luftgesetzgebung;
7. Verdrängung der Marktwährung durch Begünstigung und zwangsweise Einführung der Frankenwährung;
8. Begünstigung der französischen Propaganda jeglicher Art im Saargebiet.

Diese Verletzung des Friedensabkommens von Versailles laufen durchaus parallel mit den Annexionsabsichten Frankreichs im Saargebiet. Die Regierungskommission erklärt sich somit als Organ der französischen Politik, die jede Kulturverbindung der deutschen Saarbewohner mit ihrem Mutterlande als staatsgefährlich unterbindet.

Gegen diesen offensibaren Bruch der Bestimmungen des Versailler Vertrages hinsichtlich des Saargebietes durch die Saarregierung muß schärfster Protest erhoben werden. Die Reichsregierung muß gegen die Nichtachtung der dem Saarbewohner im Saarbedenabkommen ausdrücklich zugesagten „Sicherheit ihrer Rechte und ihrer Wohlfahrt“ durch die Saarregierung und gegen den Verstoß dieser Völkerbundskommission das Saargebiet im französischen Sinne zu verwalten und damit die Abstimmlung zugunsten Frankreichs nach 15 Jahren zu beeinflussen, mit allen Mitteln Einspruch erheben.

Sämtliche politischen Parteien unseres Vaterlandes werden gebeten, allen Parteimitgliedern zu lassen, wenn es gilt, für die nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der deutschen Brüder und Schwestern in den besetzten und bedrohten Gebieten einzutreten. Den deutschen Parteien und der deutschen Presse aber sei die dringende Mahnung zugerufen: „Verzeht nie und nimmer das deutsche Saargebiet und die treuen Saardeutschen.“

Politik auf lange Sicht.

— Berlin, 10. Sept. Ueber Realpolitik oder Stimmungs- und Schreibe in „Der Deutsche“ Ministerpräsident Stöcker über die Verhandlungen des Präsidenten des preussischen Landtages Leinert: In Sachen der Umbildung der preussischen Regierung sind in der Presse einige Unrichtigkeiten unterlaufen. Die Verhandlungen sind nicht, wie vielfach angenommen wird, völlig ergebnislos verlaufen. Zudem sind die ehemaligen Koalitionsparteien, unter denen große Zustimmung bestand, wieder an einen Verhandlungstisch gebracht worden. Dann sind sämtliche Beteiligten nunmehr vor die Frage gestellt, die Angelegenheit im Reich und in Preußen unter einem einheitlichen Gesichtspunkt zu behandeln. Bisher waren die Parteien der Klärung der einschlägigen Fragen dadurch meist ausgewichen, daß sie dem preussischen Ministerpräsidenten die handhabende Rolle zusprachen. Gegenüber der gegenwärtigen politischen Gesamtsituation vertritt ich die Meinung, daß nicht die Parteigränzen der Vergangenheit den Ausgangspunkt für die Politik im nächsten Winter abzugeben haben, sondern die Frage: Wie kommt das deutsche Volk am ehesten aus dem gegenwärtigen Elend heraus. Dafür ist neben einer festen und klaren Innen- und Außenpolitik eines der ersten Erfordernisse die Stabilisierung der Mark. Das Finanzprogramm der Reichsregierung wird in der Hauptsache von folgender Basis auszugehen haben:

- 1. Gerechter Ausgleich zwischen Besitz- und Massenverbrauchssteuern.

Theater und Kunst.

Bad. Landestheater. Am Freitag den 18. September geht der „Arfaust“ (Goethes „Faust“ in ursprünglicher Gestalt) hier zum ersten Male in Szene. Die erst vor kaum fünfzig Jahren durch Erich Schmidt entdeckte Abschrift dieser wahrscheinlich ältesten Form des „Faust“ ist für die Aufhellung der Entstehungsgeschichte des gigantischen Werks von unschätzbare Bedeutung geworden. Schon vor seiner Weimarer Zeit vom jungen Goethe niedergeschrieben, läßt diese Fassung, die als die früheste gelten muß, schon das große Grundproblem des Faustgedichts in seiner ganzen Tiefe erkennen; die Himmel und Hölle zum Kampf aufrufende Feindschaft zwischen Stoff und Geist, der Mächte des Sinnen- und Triebens wider die Herrschaft des Sinnes, des Chaos wider den Kosmos. — Noch klaffen Lücken, es fehlen notwendige Verknüpfungen, wichtige Zwischenlieder. Aber aus allem fragmentarischen, Unabgeschlossenen spricht und leuchtet der tauschende Glanz des Ursprünglichen. Nur die Grottentragödie erscheint hier bereits der späteren Vollendung so angedeutet, daß sie als noch unferlig kaum wird empfunden werden. Die Rezerzene, noch nicht zur Reife gediehen, ergreift durch die quellende Kraft ihrer ungebundenen Prosa vielleicht noch unmittelbarer, als in der endgültigen geleuterten Fassung. Die Schauspiel-Erstaufführungen des neuen Spieljahres dürften durch diese Vorstellung eine ungemein interessante Einleitung erfahren. — Als erster Konzertmeister ist Herr Ottomar Voigt vom Landestheater in Schwerin verpflichtet worden; er hat seine Stelle bereits angetreten.

Mannheimer Nationaltheater.

Beatrice und Benedikt. (Erstaufführung.) Das prächtige Werkchen „Beatrice und Benedikt“ von Hector Berlioz, das einst in Baden-Baden seine Uraufführung erlebte, gehört ganz in die Reihe der Opern, bei denen nicht nur das Schwerkraft, sondern der eigentliche Wert in der Musik liegt. Zwar fehlt selbst ihr der tiefe einende Zug, der auch den kleinen deutschen Opern eigen ist, doch liegt der Grund dafür zum großen Teil in der Handlung, die sich auf Shakespeares Lustspiel „Viel Lärm um nichts“, ferner auf dem mehr äußerlichen Verknüpfung eines ehefeindlichen Paares, aufbaut und wenig bühnenwirksame Momente

2. Größerer Eingriff in die Vermögenssubstanz, der sich nicht wird vermeiden lassen, und

3. Ausreichende Beschaffung von Devisen.

Was die Reichsregierung braucht, sind langfristige Kredite und ausländische Devisen. Beide sind ohne opferwillige und überzeugende Hilfe der Exportindustrie und des Großhandels nicht zu beschaffen. Schon früher habe ich ausgesprochen, daß die beiden hauptsächlichsten Aufgaben Preußens in der nächsten Zeit in der Balancierung des Etats und in der Durchführung der Verwaltungsreform bestehen. Für diese Aufgaben sind nicht weniger als sechs zusammenhängende Gesetze erforderlich. Dabei spielt die Frage eine entscheidende Rolle, was künftig aus Preußen werden soll und wie das organische Verhältnis zwischen Reich und Ländern zu gestalten ist. Diese beiden großen Aufgaben sind im Hinblick auf ihre ungeheure Bedeutung nur auf breiter Koalition und nur bei allseitiger Verantwortung und gegenseitigem guten Willen lösbar. Mit einer schmalen Koalition lassen sie sich nicht durchführen. Die Stunde ist gekommen, in der sowohl das Reich als auch Preußen seine Politik auf längere Sicht einstellen müssen. Reich und Preußen können Uebergangskabinett nicht mehr gebrauchen. Voraussetzung für jede Teilnahme an der Koalition ist: Anerkennung der Verfassung und ihre Vertretung mit allen staatlichen Machtmitteln nach allen Seiten und Ausbau der Verwaltung im Sinne und Geiste der Verfassung. Dafür ist im Reich und in Preußen eine Mehrheit vorhanden. Auch die Modalitäten für ihre Zusammenfassung lassen sich finden.

Die Steuern im Reichswirtschaftsrat.

— Berlin, 12. Sept. Der Vorsitzende Eder von Braun betonte die Notwendigkeit, die Beratung der Steuergeetze noch dieser Woche zu Ende zu führen. Oberbürgermeister Mißlaff erstattete Bericht über die Ergebnisse der Mittelungen, die in Sachen des Gesuchs von Vertretern der Abt. 1 beim Reichskanzler angestellt worden sind. Es handelte sich dabei um einen Protest gegen die Annahme des Ultimatus. Der Vorstand hat entschieden, daß ein solches Verhalten grundsätzlich zu billigen sei. — Zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden wird Oberbürgermeister Mißlaff als Vertreter der Abt. 3 mit 197 von 204 Stimmen gewählt. Bei der hierauf folgenden Beratung des Biersteuergeetzes wurden die inzwischen gestellten Anträge mit der Beratung verbunden. Zum Kennwertsteuergezet erstattete Schriftsteller Georg Bernhard den Bericht des Reparationsausschusses. Während die Regierung die Steuer für den Totalfaktor auf 16 1/2 Proz. und für die Buchmacher auf 10 Proz. festlegen will, beantragte der Ausschuss sie für den Totalfaktor auf 20 Proz., für die Buchmacher auf 14 Proz. zu normieren. Ein Antrag von Braun will die Steuer gleichmäßig für beide auf 20 Proz. festlegen, da einem Rückgang der Totalfaktorergebnisse vorgebeugt werden müßte. In der Abstimmung wird die Vorlage gemäß den Ausschußanträgen angenommen. Die Totalfaktorsteuer wird auf 20 Proz., die Buchmacherabgabe ebenfalls auf 20 Proz. gemäß dem Antrage Brauns mit 107 gegen 96 Stimmen festgelegt.

Nunmehr folgt die Generaldebatte zu den Steuergeetzen. Dr. Berthold begründet einen Antrag, der davon ausgeht, daß die Grenze der Belastungsfähigkeit unter Berücksichtigung der gesamten öffentlichen Belastung zu ziehen ist. Redner verlangt, daß sämtliche Steuern auf ein einheitliches Ganzes verabschiedet werden sollen. Der Antrag Berthold wird angenommen. — Oberbürgermeister Mißlaff beantragt Ausarbeitung von Vorschlägen für eine Neuorganisation des Steuerwesens dergestalt, daß die Organisation der Länder, Gemeinden und anderen Selbstverwaltungskörper für Reichszwecke nutzbar zu machen sind. Der Antrag wird angenommen. — Arbeiterkörpervertreter Dr. Hentke beantragt, die Steuerbefreiung, folger Körpervertreter, soweit sie gemeinnützige Unternehmungen betreffen, zu streichen. — Oberbürgermeister Voigt-Frankfurt erkennt die Bedeutung dieses Antrages an. Dem Vorlage würden viele Millionen zufließen, aber ob das Reich diese Gelder behalten könne, nachdem es den Gemeinden schon so viele Einnahmequellen genommen habe, halte er für höchst zweifelhaft. Er sah für diese Vorfälle sei den Gemeinden nicht möglich, da Gas- und Wasserpreise nicht mehr erhöht werden könnten. Die Kommunalbetriebe seien nicht reine Erwerbsunternehmungen, sondern dienten teilweise der öffentlichen Wohlfahrtspflege. Der Redner beantragt Ueberweisung des Antrages Hentke an den finanzpolitischen Ausschuss und Zurückweisung von Sachverständigen. — Dr. Wilsdorf (Arbeitnehmer) wünscht Ueberweisung des Antrages an den Reparationsausschuss. Es wird beschloffen, die Beratung auf morgen zu versetzen und dann durch einen Generalberichterstatter Arbeit über die Arbeiten des Ausschusses zu schaffen. Der Antrag Hentke wird an den Reparationsausschuss verwiesen. Dienstag vormittag 10 Uhr: Weiterberatung. Schluß 2 Uhr.

Kein demokratischer Parteitag in Köln.

— Köln, 13. Sept. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen des Hauptgeschäftsführers der Deutschen Demokratischen Partei mit dem englischen Mitglied der interalliierten Rheinlandskommission Oberstleutnant Pigot hatten das Resultat, daß der Parteitag nicht in Köln, wie ursprünglich geplant, stattfinden wird. Die Interalliierte Rheinlandskommission hat die Abhaltung des Parteitages in Köln nicht als erwünscht erachtet.

Wahlergebnis in Thüringen.

— Eisenach, 13. Sept. (Drahtbericht.) Das bisherige Landtagswahlergebnis zeigt eine leichte Verschiebung zugunsten der Rechtsparteien. Es erhielten Stimmen: die S.P.D. 100 477, die Deutsche Volkspartei 95 510, U.S.P. 84 666, Landbund 78 390, Kommunisten 46 284, Deutschnationale Volkspartei 41 994, Demokraten 29 039. Sämtliche bürgerliche Parteien haben 245 587, Sozialisten und Kommunisten 231 307 Stimmen.

aufweist. Das konnte nicht ohne Einfluß auf die Musik bleiben, die nur aus einer Reihe erlebter Konzerten zusammengefaßt ist, welche nur der Kenner in ihrer musikalischen Feinheit und großen Leichtigkeit ganz zu würdigen weiß. Die feinsten Werke in der edlen Fassung dieser vorwiegend lyrischen Oper ist das Duett zwischen Hero und Urvila am Ende des ersten Aktes, das schon in der Uebersetzung gestreift wird; eine hübsche Gegenpartie aber hat Berlioz durch die Erfindung und Einfügung eines Musikmeisters geschaffen, dessen größter Humor die Eigenheiten der Meister des Tafelstodes mit nicht findendem, aber gutmütigem Spott überzieht und bei guter Wirkung stets den Zweck der ganzen Oper besonders glänzend erreicht wird: das Werthen fordert Abkehr vom Alltagselend und Entleer in das heitere Reich dieser nur das Schöne malenden Musik.

Intendant D. Adolf Kraeher hatte die Oper selbst in Szene gesetzt und durch den rechten Bühnenaufbau getroffen, dessen romantischer Reiz den Sinn der Musik für weniger „Heiße“ schon rein bildlich andeuten wollte. Felix Lederer hatte die musikalische Leitung übernommen, und da Orchester und Chor bereitwillig auf seine bald befürwortete, bald sein abtönende Stabsführung einließen, war der Erfolg in dieser Richtung hin sicher. Auch die Solisten waren mit Liebe bei ihrer Aufgabe, und so hatten wir zwei Paare glücklicher Wahl in Else Tuschka und Felix Parling (Beatrice und Benedikt), in Verta Molin und Josef Burgwinkel (Hero und Claudio), einen nächsten General in Wilhelm Fentz und einen nicht minder köstlichen Musikmeister in Karl Man. In ihrer Mitte mußten zum Schluß der Intendant und der Dirigent den Dank eines beifallsfreudigen Publikums entgegennehmen. H.R.

— Neue Operetten. Unser Berliner Theaterreferent schreibt uns: Zu den neuen Gilbert und Strauß, über deren große Erfolge berichtet wurde, kommen zwei neue Uraufführungen von Operetten Walter Brommes und Walters Kollas, Orenfomsky und Steinberg, die Librettisten Brommes, nannten ihr Werkchen „Schäm dich, Lotte!“ Im ersten Akt recht lahm, gewinnt die Operette im zweiten und dritten Akt mehr Niveau: den Autoren fällt mancherlei ein, und auch der Musikus Bromme wird lebendiger, wenn er auch im alten Fahrwasser der „Schlager“ schwimmt. Das Publikum, dem die Geschichte von dem Baron, der sich als Bildhauer ausgibt, um die Geliebte einmal als Modell bewundern zu können, und sie schließlich heiratet,

Aus Baden.

Aus der Deutschen Demokratischen Partei.

Der uns gestern von einer hiesigen Zeitungskorrespondenz über die Sitzung des Landesauschusses der Deutschen Demokratischen Partei übermittelte Bericht gibt infolge von dem betreffenden Bureau willkürlich vorgenommener Aenderungen ein entstelltes Bild. Wir geben daher auch dem von der offiziellen Parteikorrespondenz (Badische Politische Korrespondenz) herausgegebenen Bericht Raum. Danach war die Landtagsfraktion der Partei nahezu vollständig erschienen, auch die beiden demokratischen Mitglieder der badischen Regierung und die beiden Reichstagsabgeordneten der Partei waren zugegen. Ein längeres Referat des Parteivorsitzenden, Minister Hummel, über die derzeitige politische Lage leitete die Verhandlungen ein.

Für die deutsche Politik, so führte der Redner u. a. aus, handelt es sich um drei große und wichtige Kernprobleme: Am Obersten ist die Reparationsverhandlungen mit der Entente und die Steuerverträge. Man darf sich durch noch so aufregende Einzeldarstellungen der Blick für diese Lebensfragen des deutschen Volkes nicht trüben lassen. Der Nord- und Ostpreußen sei eine Schandtat und müsse ohne Einschränkung zurückgewiesen werden, auch weil er zurückzuführen sei auf die geringe Achtung vor dem Menschenleben und der Staatsgewalt. Man dürfe nicht eine bestimmte politische Partei für den Nord verantwortlich machen. Aber wenn die Achtung vor der Staatsgewalt und den verantwortlichen Männern der Regierung so schwer bedrückt worden sei, so rühre das zum großen Teil daher, daß die Preorgane der Rechten die Einrichtungen des Staates und die führenden Staatsmänner so herabwürdigend behandelt hätten, daß in vielen Köpfen der Eindruck entstanden sei, man tue ein gutes Werk, wenn diese Männer beseitigt würden. Selbstverständlich müsse aber auch die Sprache der Presse der radikalen Linken verurteilt werden. Dingen gegenüber müsse dafür gesorgt werden, daß die Deutsche Demokratische Partei sicher und zielbewußt auf dem Boden der heutigen staatsrechtlichen Verhältnisse sich zum Träger einer wirklichen demokratischen Politik mache. Durch die Erregung, die sich weiter Kreise des Volkes im Anschluß an die Schüsse in Bad Griesbach bemächtigt habe, sei die Reichsregierung in eine Zwangslage gekommen. Die Verordnungen des Reichspräsidenten über das Uniformgesetz spreche nur das aus, was schon im alten Staat rechtens war. Verordnungen über die Presse- und Versammlungsfreiheit müßten von den Ländern gebekt werden. Ihre vernünftige und unparteiische Anwendung nach Rechts und Links müsse garantiert werden. Das von dem badischen Ministerium des Innern ausgesprochene Verbot von vier Regimentsfesten sei erfolgt im Zusammenhang mit Ereignissen, die bei zurückgebliebenen Fällen dieser Art vorgekommen seien. Wenn die Zeiten sich beruhigt hätten und wenn die Regimentsfesten nicht zu parteipolitischen Agitation mißbraucht würden, sondern lediglich den Charakter von kameradschaftlichen Zusammenkünften hätten, dürfe man ihrer Abhaltung keine Schwierigkeiten mehr in den Weg legen. Unverantwortlich sei es, wenn der „Bund der Aufrechten“ in der jetzigen Zeit der allgemeinen Erregung noch zu einer monarchistischen Kundgebung nach Heidelberg eingeladen habe. Den badischen Richtern und Staatsanwälten sei es an dem dort gegen sie getriebenen Werke. Richter und Staatsanwälte hätten keinen Anlaß dazu gegeben, daß man in der Öffentlichkeit den Vorwurf gegen sie erhebe, sie hätten ihre Pflicht nicht getan. Zu der Frage der Regierungsumbildung im Reich und in Preußen jagte der Redner, daß eine Verbreiterung der Koalition selbstverständlich nur zu begrüßen sei. Die Demokratische Partei sollte aber Zurückhaltung üben und keiner anderen Partei nachlaufen. Der Redner schloß mit der nochmaligen Betonung der Notwendigkeit einer demokratischen Politik. Die Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

In einer sehr regen Aussprache wurde den grundsätzlichen Darlegungen des Referenten durchweg zugestimmt. So daß dieser in seinen Schlussworten feststellen konnte, daß die Partei, völlig einmütig und geschlossen in die bevorstehende Wahlarbeit eintrete.

Im weiteren Verlauf der Sitzung besaßte sich der Landesauschuss mit der Vorbereitung der Landtagswahl. Die Vorsitzenden der sieben Wahlkreisverbände erstatteten Bericht über die Kandidatenaufstellung, die in sämtlichen Wahlkreisen soweit gebietet ist, daß die vollständige Kandidatenliste demnächst veröffentlicht werden kann. Die von den einzelnen Wahlkreisen aufgestellten Spitzenkandidaten sind bereits in der Presse bekanntgegeben worden. Schließlich wurde noch die Landesliste aufgestellt, deren Veröffentlichung zusammen mit den Wahlkreislisten erfolgen wird.

Nach fünfzigstündiger Dauer konnte der Vorsitzende, Minister Hummel, die in guter und zuverlässiger Stimmung verlaufene Tagung schließen.

Abg. Red kandidiert nicht mehr.

Der Wahlkreisauschuss der Deutschen Demokratischen Partei im 5. badischen Landtagswahlkreis (Kreis Karlsruhe) hatte seinerzeit beschlossen, den Landtagsabgeordneten und Bürgermeister V. Red von Eggenstein auf die zweite Stelle der Vorschlagsliste für die kommenden Landtagswahlen zu setzen. Red hat auf die Kandidatur verzichtet; wegen eines Leberleidens ist ihm vom Arzt jede öffentliche Betätigung für die nächste Zeit unterlag worden. Damit scheidet Red nach sechsjähriger Tätigkeit vorläufig aus dem parlamentarischen Leben aus. Er gehörte der zweiten Kammer der badischen Landstände von 1905 bis zum Ausbruch der Revolution als Vertreter des damaligen 40. Landtagswahlkreises (Karlsruhe-Land).

Laxin-Konfekt. Ärztlich empfohlen bei Darmträgheit, Hämorrhoiden.

sehr gut gefiel, begrüßte die neuen Schläger mit Enthusiasmus, so daß sie bald die Runde durch die Cafés machen werden. Die Ausführung mit Lichtstein, Elise Müller, Dora Frach und Trummer in den Hauptrollen zeigt besonders in den parodistisch-grotesken Szenen Schmitz, worauf es ja bei diesem Genre hauptsächlich ankommt. — Vier Lieddichter und ein Komponist. Ein bischen viel Wäter für ein einziges Operettenbuch, aber die Frucht der Mühe. Die Königin der Nacht“ von Walter Kollo und diversen Textgelehrten gemacht, ist nicht so über als man zuerst befürchtet. Zwar gibt es nicht mehr als üblich an Geist, Tiefe und dramatischer Bewegung, aber aus dem Klingklang und Farbendruckeiner leuchtet das Lachen eines übermütigen blonden Wuschelkopfes der Alice Hech gehört, die das Publikum durch gute Laune, frische Natürlichkeit und recht erzieuliche Stimmgebung fortzieht. Ferris Silla unterflicht sie als durchgehender alter Sünder mit gewohnter Frohheit. Eine sehr nette Nebenrolle spielt Herbert Paulmüller als Großvater geniesender Kantsleirat. In Kostümen und Dekorationen war das Menschennüchliche geleistet worden.

Richard Strauß-Ballette. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat Dr. Richard Strauß in Garmisch ein heiteres, zweifaltiges Ballett, das in Wien spielt, geschrieben. Zusammen mit seiner „Josephslegende“ wird es einen Abend füllen. Die Ausführung soll in der Saison 1922/23, vermutlich in Wien, erfolgen.

— Jubelfeier im Velizacius-Museum zu Hildesheim. Am 6. September feierte der aus Hildesheim stammende Großkaufmann Wilhelm Velizacius. Ehrenbürger seiner Vaterstadt, seinen 70. Geburtstag. Sein Name wurde kräftig in der Defenktlichkeit viel genannt, als die Universität Göttingen ihm wegen seiner Verdienste um das wissenschaftliche Leben Deutschlands und besonders in der Provinz Hannover die Würde eines Dr. phil. h. c. verlieh. Er hat nahezu sein ganzes Leben in Kairo in kaufmännischer und banklicher Betätigung verbracht und über vier Jahrzehnte hindurch Mitarbeiter gesammelt, die er 1911 seiner Vaterstadt Hildesheim als ein wohlgeordnetes und mit erlebtem Geschmack aufgestelltes Museum übergab. Das Museum ist nicht nur eine Schaulammlung, sondern nach den Stiftungsbestimmungen von Velizacius als ein wissenschaftliches Institut ausgebaut, das in enger Beziehung zur Universität Göttingen steht und den Göttinger Studierenden durch Reisen beihilfen den Besuch erleichtert.

en, den er dreimal in der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie behauptete. Bei den Wahlen 1906 erhielt er im ersten Wahlgang 2084 (= 41,5 v. H.) Stimmen, während auf den Kandidaten der Konservativen Partei, Generalagent F. Kern in Karlsruhe, 1159 (= 23,1 v. H.) und auf den Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei, Landwirt W. Schüftele in Rintheim, 1763 (= 34,9 v. H.) Stimmen entfielen. In der Stichwahl siegte dann Ned mit 2615 (= 49,2 v. H.) über Schüftele mit 2037 (= 38,4 v. H.) Stimmen. 1909 war das Ergebnis der Wahlen im ersten Wahlgang folgendes: Ned (Nationalist.) 1840 (= 38,2 v. H.), Kaufmann und Landwirt H. Kammerer in Graben (Konf.) 1284 (= 26,8 v. H.) und Parteisekretär D. Trints in Karlsruhe (Soz.) 1622 (= 34,3 v. H.); in der Stichwahl: Ned 2500 (= 55,7 v. H.) und Trints 2027 (= 44,1 v. H.) 1913 erhielt Ned bei der Hauptwahl 1636 (= 34,5 v. H.), Trints 1824 (= 38,5 v. H.) und Justizsekretär W. Breithaupt in Karlsruhe (Konf.) 1278 (= 26,9 v. H.) Stimmen. Die Stichwahl brachte dann für Ned 2626 (= 54,6 v. H.) und für Trints 2158 (= 44,8 v. H.) Stimmen. Für die Wahlen zur verfassungsgebenden badischen Landesversammlung wurde Ned von der Deutschen Demokratischen Partei bei dem damaligen 3. Wahlgang an sicherer Stelle aufgestellt und am 5. Januar 1919 auch gewählt. Ned ergriff im Plenum des Landtags hauptsächlich bei der Beratung von landwirtschaftlichen Fragen das Wort. Als großer Kenner des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens wurde er in den Ausschüssen und im Plenum stets gerne gehört. Sein Bericht bedeutet für den Landtag einen Verlust.

**Aus der Deutschen (liberalen) Volkspartei.**

Auf der in Heidelberg abgehaltenen Tagung der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen (liberalen) Volkspartei wurde eine Entschließung gefaßt, in der bedauert wird, daß sich die Reichsregierung durch einseitige Anwendung der Ausnahmebestimmungen und namentlich der oberste verantwortliche Beamte des Reiches an dem Zustand gegen Andersdenkende beteiligt haben. Aus schwerer zu verurteilen sei, daß rein vaterländische Veranstaltungen, die sich fern halten von jedem Versuch verfassungswidriger Angriffe gegen die bestehende Staatsordnung, der staatliche Schutz entzogen und sie dadurch den Angriffen radikaler Banden preisgegeben werden. Die Reichstagsfraktion wird ersucht, nach den letzten Erfahrungen an ihrer bisherigen Haltung gegenüber der jetzigen Reichsregierung unbedeutend festzuhalten. Eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei an der Regierung Wirth müsse als unmöglich abgelehnt werden.

**Ettlingen, 12. Sept.** Ein Autounfall ereignete sich gestern nachmittag beim Busenbacher Bahnhöfchen. Ein Karlsruher Auto überfuhr den verkehrten, hier wohnhaften Steinrichter Rudolf Schneider. Das rechte Vorderrad des Wagens ging dem Mann über den Rücken, jedoch er mehrfache Quetschungen und Abschürfungen der Kopfhaut, zwar schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Der Führer dürfte an dem Unfall keine Schuld treffen, da er ausreichende Signale gab; das Unglück geschah dadurch, daß Schneider im Jidagal ausweichen wollte und so schließlich unter die Räder kam. Das Auto hielt sofort an und verbrachte den Verletzten nach dem hiesigen Spital. — Zu einer großen Schlägerei kam es am Samstagabend in Marzell zwischen Burbacher und Pfaffenroter Burshen. Einige der Beteiligten trugen schwere Verletzungen davon.

**Wörzheim, 12. Sept.** In einem Heidelberger Hotel ist ein Kaufmann verhaftet worden, der es versahen hatte, von drei Wörzheimer Juwelieren die Herausgabe von Schmuckstücken im Wert von 200 000 Mark zu erschwindeln. Bei seiner Festnahme fand man die Schmuckstücke noch vor.

**Heidelberg, 12. Sept.** Es ist wahrscheinlich, daß der Fall des Raubmörders Siefert noch in der kommenden Schwurgerichtssitzung zur Verhandlung gelangt. Das Belastungsmaterial gegen Siefert ist gewaltig.

**Hambühren b. Bruchsal, 12. Sept.** In Neuthard kam ein in den vier Jahren lebender Maurer, Vater von 6 Kindern, bei seiner Arbeit mit der elektrischen Stromleitung in Berührung. Er blieb an dem Draht hängen und rief um Hilfe. Aber niemand hatte den Mut, den Unglücklichen aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Er starb an den erlittenen schweren Brandwunden.

**Wilstadt b. Bruchsal, 12. Sept.** Der Polizei ist es gelungen, den Sohn eines hiesigen Einwohners zu verhaften, der am 9. April d. Js. das väterliche Anwesen, weil es bewaffnet war, in Brand gesetzt hatte.

**Detigheim (b. Rafatt), 12. Sept.** Von einem schweren Brandunglück wurde laut „Raf. Ztg.“ die Gemeinde Detigheim heimgeschlagen. Zwei Wohnhäuser nebst Scheunen brannten aus noch unbekannter Entstehungsursache nieder. Zwei Schweine verbrannten. Der Feuerwehrgang es noch, die Nachbargebäude zu retten. Auch die Bürgerwehr beteiligte sich eifrig an den Löscharbeiten. Die Häuser gehörten den Herren Wendeling Weingärtner und dem Fotografen Edward Dregler.

**Rchl, 12. Sept.** Bei der letzten Streikfundgebung auf dem Akerplatz zu Straßburg waren Rufe „Wieda la Prusse!“ ausgestoßen worden. Als einer der hieran beteiligt gewesen sein soll, wurde der in Straßburg wohnhafte Deutsche Franz Trupp ausgewiesen.

**Neustadt i. Schw., 12. Sept.** (Eisenbahnunfall). Mittig wird gemeldet: Am 10. September entgleisten in Neustadt i. Schw. während des Verschubgeschäftes des Zuges Nr. 8674 durch unzeitige Weichenstellung zwei Wagen, von denen der eine umfiel und sämtliche Gleise der Richtung Hölzlebrunn sperrte. Der um 12.49 Uhr nachmittags in Neustadt fällige Personenzug mußte in Hölzlebrunn zurückgestellt werden. Nach Freiwerden des einen Gleises konnte er mit Verspätung von 80 Minuten seine Fahrt fortsetzen.

**(Donaufischingen, 11. Sept.** Der katholische Gesellenverein feierte heute sein 30. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Um 11 Uhr war Festgottesdienst mit kirchlicher Weihe der Fahne; hierbei hielt ein früherer Kaplan, Schächtele, die Festpredigt. Nachmittags war Festzug, an dem sich eine stattliche Zahl auswärtiger Vereine beteiligten. Der weltliche Festakt fand in der städtischen Festhalle statt, bei welchem Geistl. Rat und Chrestobakter Th. Wegez aus Karlsruhe, früher ebenfalls hier Kaplan, die Festrede hielt.

**(Pfohren (Amt Donaueschingen), 12. Sept.** (Maudanfall). Der Donaueschinger Bahnhofsbuchhändler Hofer wurde vorgestern nacht in der Nähe von Pfohren von einem noch nicht ermittelten Täter durch 2 Schüsse niedergestreckt und seiner Barschaft beraubt. Der Überfallene ist schwer verletzt. Die Polizei nahm sofort die Spur durch Polizeihunde auf.

**Ranfingen (b. Vörrach), 12. Sept.** Infolge Meinungsverschiedenheiten bewarfen sich die Brüder Karl Friedrich und Ernst Weigel in auf ihrem Hofe mit Steinen, wobei der erstere so schwer hinter Kopf getroffen wurde, daß er einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davontrug. Beide Brüder sind Familienväter.

**Konstanz, 12. Sept.** Ein Franzose kam in eine hiesige Weinkneipe und verlangte nach Feiertagswein. Dies wurde ihm verweigert, worauf es zum Wortwechsel und schließlich zu Tätlichkeiten kam. Ein Mitglied eines Athletenklubs kam zufällig dazu und warf den Franzosen aus dem Saale. Der Franzose feuerte daraufhin auf den Athleten in den Rücken, der schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Der Franzose wurde wegen Totschlagversuchs verhaftet.

haus eingeliefert wurde. Der Franzose wurde wegen Totschlagversuchs verhaftet.

**Aus der Landeshauptstadt.**

Karlsruhe, den 13. September 1921.

**Bekämpfung der Auswüchse im Hausierhandel.**

Die Klagen über die Auswüchse im Hausierhandel wollen nicht verstummen. Es scheint vielmehr, als ob sich die Mißstände in diesem Gewerbegebiet noch verstärken. Das Ministerium des Innern nimmt daher erneut Veranlassung, auf einen Erlaß vom 6. Oktober 1920 hinzuweisen und macht dabei auf folgende Punkte besonders aufmerksam:

1. Die Ausstellung eines Wandergewerbescheins zum Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wird stets verlangt, wenn die Voraussetzungen der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzulässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 vorliegen.
2. Die Ausübung des Wandergewerbes während der gesetzlichen Sonntagsruhe ist verboten, ebenso ist das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen Plätzen oder an andern öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetrieb, sowie im Gewerbebetrieb im Umherziehen während der Zeit, in der die Verkaufsstellen an Werktagen geschlossen sein müssen, unzulässig. Einem im Landtag ausgesprochenen Wunsch folgend, wurden die Bezirksämter besonders angewiesen, den Verkauf von Blumen, Zeitungen und dergl. durch minderjährige Personen, insbesondere weiblichen Geschlechts, nach Einbruch der Dunkelheit auf Grund des § 60 der Gewerbeordnung zu verhindern.
3. Gegen Händler, die das Wandergewerbe ohne Wandergewerbeschein ausüben, soll mit den stärksten Mitteln vorgegangen werden.

**Herrenkindertransporte.** Am Donnerstag, den 15. Sept. lehren folgende Ferienkolonien nach vierwöchentlichem Erholungsurlaub hierher zurück: Kolonie Hohenweitzersbad nachmittags 4 Uhr im Schulhof Kreuzstraße 15. Kolonie Rotensold nachmittags 4.50 Uhr am Altbahnhof, die Kolonien Engelsbrunn und Kapfenhardt nachmittags 5.30 Uhr am Hauptbahnhof.

**Für treue Dienste** erhielt gestern vormittag Fräulein Babette Segauer bei der Firma Stefan Gartner Wurstfabrik hier das von der Großherzogin Luise gestiftete silberne Verdienstkreuz. Fräulein Segauer ist seit 25 Jahren ununterbrochen als Verkäuferin im Hause Gartner tätig. Sie gehört zu den Angestellten, die sich durch äußerste Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue auszeichnen, Eigenschaften, die heute doppelt anerkennenswert sind. Die Auszeichnung ist auch ein ehrenvolles Zeugnis für die Firma Stefan Gartner, die ihren Angestellten allezeit ein hohes Maß von sozialem Verständnis entgegenbringt, das die Grundlage bildet zum harmonischen Zusammenarbeiten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

**Neue Sachen dürfen aus dem Pelz nicht ausgeführt werden.** Verbotene Ausfuhr bleibt es, wenn neue Sachen angezogen werden, selbst wenn diese zum eigenen Gebrauch bestimmt sind. Diese bemerkenswerte Entscheidung hat das Reichswirtschaftsgericht neubedingt mit Gründen getroffen, die jetzt den Ueberwachungs- und Zollstellen mitgeteilt werden. Die Kontrollstelle Friedrichshafen hat einen Damenpelztragen im Werte von 1900 Mark für verfallen erklärt. Eine Dame wollte mit diesem Pelz belästigt die Grenze überschreiten. Auf Befragen gab sie zu, daß sie den Pelz erst vor einigen Tagen in Deutschland gekauft habe. Eine Ausfuhrbewilligung für den Pelz hatte sie nicht. Auf ihre Beschwerde erklärte das Reichswirtschaftsgericht die Verfallklärung für rechtmäßig, weil die Ausfuhr ausfuhrverbotener Waren ohne Ausfuhrbewilligung versucht worden wäre. Daraus, ob die Frau den Pelz schon einige Zeit in Deutschland getragen hat, käme es nicht an, ebenso wenig ob sie den Pelz für den eigenen Gebrauch hat haben wollen. Auch eine Entschädigung wurde ihr nicht gewährt. Sie habe im besten Falle nicht gewußt, daß eine Ausfuhrbewilligung nötig sei. Diese Rechtskenntnis rechtfertigt aber nicht die Zubilligung einer Entschädigung.

**Die Steuern bringen weit mehr, der Verkehr weniger.** Die Einnahmen des Reiches aus den Steuern überstiegen weit den Vorkriegsstand, die aus dem Verkehr bleiben weit hinter den Erwartungen zurück, besonders bei der Reichsbahn. Deren Einnahmen sind für das Rechnungsjahr 1921 auf 27 604 Millionen veranschlagt. Im ersten Viertel des Jahres April, Mai und Juni hätten sie demnach etwa 6901 Millionen bringen müssen, haben aber nur 6696 Millionen vereinnahmt. Es fehlen also etwa 205 Millionen, die doch nur im Herbst nachgeholt werden können. Die Reichspost will im ganzen Jahr 6217 Millionen einnehmen. Sie erzielte in den drei Monaten 1921 1885 Millionen, während ein Vierteljahr 1543 Millionen bringen mußte. Bei der Bahn und Post fehlen also 1303 Millionen. Die Steuern gleichen dies aber reichlich aus. Von den erwarteten 43 300 Millionen sind bis Juni schon 17 293 Millionen eingegangen, während ein Viertel nur 10 842 getragen würde. Der Mehrertrag beträgt also mehr als 7 Milliarden in dem einen Vierteljahr, zugänglich sind.

**Eine „Nachschußgebühre“ für undeutliche Adressen** beabsichtigt die Reichspost einzuführen, da durch die Nachforschungen nach den Inhabern der zeitweilig abgeklärten Firmennamen eine allzu große Zeit in Anspruch nehmen.

**Karl Kromer, der bekannte Leiter der Schwäbischen Liedergesänge, der auch in Karlsruhe durch seine Konzerte im Stadtgarten in angenehmer Erinnerung ist, wird Ende dieses Monats mit seinen Sängern eine Künstlerreise nach den Vereinigten Staaten machen und etwa 30 Konzerte dort geben. Seine eigene Komposition „Nach der Heimat müßt ich wieder“ ist auch in Amerika zum Volkslied geworden.**

**Bevorstehende Veranstaltungen.**

**Konzert anläßlich des 42. deutschen Kerntages.** Das Konzert der Feuerwehrtabelle, das am Mittwoch Abend zu Ehren der Teilnehmer am 42. Deutschen Kerntag im Stadtgarten — bei ungemittelter Witterung in der Festhalle — veranstaltet wird, dürfte jedem Gesinnung und Kunstfreunde Rechnung tragen; es wird sowohl klassische Musik (Wagner, Zug der Frauen aus „Lobengrin“ und Weistener-Pantale), wie auch einige der schätzvollen Operettenmelodien („Vogelhändler“, „Vettelhuber“ u. a.) bringen. Dazwischen sind die Ouvertüren zur „Weißen Dame“ und zu „Bar und Zimmermann“, sowie eine Fantase aus „Hoffmanns Erzählungen“ vorgesehen. Um 8½ Uhr wird die benagelte Beleuchtung des Sees und der ihm umgebenden Anlagen stattfinden, auch bei unangenehmem Wetter. In diesem Falle werden die Konzertbesucher durch ein Trompetensignal aus der Festhalle nach dem Garten gerufen.

**Zur Herbstwoche.** Für die vom 25. September bis 3. Oktober hier stattfindende Herbstwoche sind auch verschiedene Tiergärten und Märkte vorgesehen und zwar wird neben einem Hauptmarkt für Maß-, Kuh- und Zuchtvieh, Hesel und Pferde, der Badische Berlin für Geflügel und in Karlsruhe am 25. und 26. September in der Feldhalle der ehemaligen Artilleriekaserne in Gottesgabe einen Geflügelmarkt abhalten. Zu diesem Markt, der von der Badischen Landwirtschaftskammer dem Geflügelzüchterverein Karlsruhe übertragen worden ist, werden die Geflügelzüchtereine des Landes Kaffern und Kreutungsstiere, Zucht- und Schlachttiere bringen. Durch die Frühjahrs-Quingiere ist heute mancher Züchter gezwungen, aus Mangel an Platz ältere Tiere oder junge Tiere abzutöten; daher wird der Markt sehr reichlich besucht werden. Mit dem Geflügelmarkt ist auch eine Verlosung von Zuchtvieh und lebendem Geflügel verbunden. Marktleiter sind der Bauvorstand des 2. Saales, Oberlehrer R. Edel in Wüchendon; Kreisinspektor B. Vetter von der Landwirtschaftskammer, sowie die Herren Langenstein und Janetz vom Geflügelzüchterverein.

**Turnen / Spiel / Sport.**

**Wanderung der A.D.A.G.-Reichsfahrt.** Für die gelegentlich der Berliner Automobil-Ausstellung gefasste A.D.A.G.-Reichsfahrt sind die Bestimmungen geändert worden. Die Fahrt findet nicht vom 20. bis 30. September, sondern erst vom 3. bis 7. Oktober statt. Auch die Strecke ist geändert. Sie führt nicht von Heidelberg nach Berlin, sondern umgekehrt. Am 3. Oktober werden die Wagen abgenommen. Die erste Etappe ist Berlin—Leipzig am 4. Oktober. Der nächste Tag bringt die zweite Etappe Leipzig—Eisenach. Dann geht es am 6. Oktober nach Heidelberg. Am Schlußtage finden in Heidelberg noch Sonderprüfungen statt mit anschließender Preisverteilung am 8. Oktober.

**Berliner Automobilrennen.** Für die Rennen auf der Automobil-Berliner- und Uebungsstraße Ende September sind nach dem zweiten Kennungsauflauf noch weitere Meldungen hinzugekommen. Im ganzen werden 67 Wagen in Wettbewerb treten, die sich auf die verschiedenen Klassen wie folgt verteilen: 6 P.S.-Klasse: Benz, Aga, Ditz, Selwe je 2, Wanderer, Falcon, Steamer, Heim u. Co. je 1, — 8 P.S.-Klasse: Dinos, Presto, Brennador, Fahnitz, Dürtopp, Adler, Steamer, Opel, Selwe je 2, Nedarkulm, Heim u. Co. je 1, — 10 P.S.-Klasse: Horsch, Opel je 4, Benz, Selweiger, Dürtopp, A.D.A.G., Simson je 2, Apollo, Ehrhard, Steamer je 1, Adler 4. — Im Anschluß an die Rennen werden dann Rekordversuche für Geschwindigkeit in verschiedenen Klassen, zu denen sieben Meldungen eingegangen sind. Es meldeten: Adler zwei Wagen von je 48 P.S., Benz 1 Wagen von 200, 1 von 80 P.S., Opel zwei Wagen von je 160 P.S. und Naplach 1 Wagen von 70 P.S. — Die Rekordversuche der Wagen an den Renntagen erfolgen am 24. September im nördlichen Teil, am 25. September im südlichen Teil der Automobilstraße.

**Sportkontakt zwischen Oesterreich und Ungarn.** Die gespanntesten politischen Verhältnisse zwischen Oesterreich und Ungarn sind leider auch auf die sportlichen Beziehungen beider Länder nicht ohne Wirkung geblieben. Die ungarischen Sportverbände haben über Oesterreich den Sportkontakt verhängt.

**Ernennungen, Verletzungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten**

Aus dem Bereich des Staatsministeriums.

**Ernannt:** I. dem Ministerium der Finanzen: zum Oberfinanzrat den Finanzrat Dr. Alfred Bunt, zu Ministerialoberrechnungsräten: den Ministerialsekretär Adolf Schuch, die Vikarinspektoren Otto Wiedel und Karl Meitenderger, zu Ministerialrechnungsräten: den Finanzinspektor Robert E. Deutscher und Finanzobersekretär Gustav Seeger, zum Bauoberinspektor: den Oberbauinspektor Ludwig Murauswald, II. bei der Landeshauptkasse: zu Finanzoberinspektoren: die Oberkassensekretäre Emil Willeter, Konstantin Hornung, Josef Seid, Julius Söhl, Adolf Weidgen am, Friedrich Schindler, Oskar Schneider und Aquilin Weber; III. bei der Staatsschuldverwaltung zum Oberfinanzrat: den Finanzrat Dr. Gustav Kaiser, zum Finanzrat: den Rechnungsinpektor Wilhelm Schneidele, zum Oberrechnungsrat: den Vikarinspektor Josef Albert, zum Hauptkassier: den Finanzoberinspektor Karl Seuler, zu Finanzoberinspektoren: die Oberfinanzsekretäre Theodor Schuler, Josef Hamninger und Anton Freyh; IV. bei der Hochbauverwaltung zu Bauoberinspektoren: die Oberbauinspektoren Ludwig Reel, Theodor Sindele, Karl Ulrich, Josef Schmied, Heinrich Hartmann, Karl Roth und Ferdinand Böck; V. bei der Abteilung für Domänen, Forst, Saltner- und Bergbau-Verwaltung, zum Oberfinanzrat: den Finanzrat Otto Herrick, zum Oberrechnungsrat: den Vikarinspektor August Koc, zu Vikarinspektoren: die Oberreferenten Otto Keller und Karl Will, zu Finanzoberinspektoren: den Vikarinspektor Johann Arnold, den Oberreferenten Anton Wlank und die Obersekretäre Adolf Hofmann und Hermann Gäbler, zum Bauoberinspektor: den Oberbauinspektor Wilhelm Schneider, zum Finanzoberinspektor: den Obersekretär August Willin, zu Oberreferenten: die Forsträte Josef Müller, Karl Reith und Dr. Weller, zum Vermessungsrat: den Vermessungsinspektor Adolf Schill, zum Vermessungsinspektor: den Oberreferenten Karl Weigel, zum Bauerrat: den Bergat Wilhelm Baud, zum Finanzinspektor den Obersekretär Johann Janzer.

**Justizministerium.**

**Ernannt:** Oberlandesgerichtsrat Hermann Beck zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht, Landgerichtsrat Peter Bollinger in Karlsruhe zum Oberlandesgerichtsrat, Obergerichtsrat Dr. Wilhelm Claus in Bretten zum Landgerichtsrat in Offenburg und Staatsanwalt Otto Pfeiffer in Heidelberg zum Obergerichtsrat in Waldbrunn, Oberlandesgerichtsrat Hermann Kirck zum Landgerichtsdirektor in Karlsruhe und Landgerichtsrat Richard Haas in Heidelberg zum Oberlandesgerichtsrat, die Landgerichtsräte Dr. Ludwig Wall in Freiburg, Friedrich Troile in Konstanz, Dr. Otto Reich in Mannheim, Dr. Karl Maurer in Offenburg und Dr. Richard Zug in Karlsruhe, unter Verlegung in ihre Stelle als Vorsitzende von Kammer für Handelsachen, zu Landgerichtsdirektoren, Oberlandesgerichtsrat Dr. Alfred Hanemann und Landgerichtsrat Jakob Wehmar in Heidelberg zu Landgerichtsdirektoren und gleichzeitig zu Vorsitzenden von Kammern für Handelsachen und zwar Dr. Hanemann beim Landgericht Mannheim und Wehmar beim Landgericht Heidelberg, Landgerichtsrat Gustav Krugler in Konstanz zum Oberlandesgerichtsrat, die Landgerichtsräte Rudolf Bueger in Mannheim und Dr. Jakob Reich in Karlsruhe zu Obergerichtsräten in Mannheim; Amrichter Kurt Holmann in Karlsruhe zum Landgerichtsrat, daselbst, unter Uebertragung der Stelle eines Unterlandrichters beim Landgericht Karlsruhe und Amrichter Dr. Alfred Bar in Mannheim zum Landgerichtsrat daselbst, Staatsanwalt Dr. Emil Böler in Wörzheim zum Amrichter daselbst, Gerichtsassessor Otto Stroh zum Staatsanwalt in Mannheim, Hausmeister Christian Brecht zum Justizministerium zum Kanzleisekretär, Ministerialamtschiffle Friedrich Stöcker dem Justizministerium zum Hausmeister, Kanzleischiffle Friedrich Gustav Kaul bei der Landeshauptstadt Bruchsal zum Kanzleischiffle.

**Getorben:** Aufferer Johann Redmüller beim Amtsgericht Pfalzgraben.

**Auszu aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

**Ehegebote.** 10. Sept.: Frdch. Wed von hier, Vater hier, mit Karolina Roe von Neudenu; Josef Dröll von Leiberstina, Kraftwagenführer hier, mit Augusta Hummel von hier; Florens Koch von Marange, Kaufm. hier, mit Maria Karcker von Gohls; Carl Rodmann von hier, Schlosser hier, mit Klara Oedlhafer von Niedergemünd; Wilhelm Graf von hier, Hofler hier, mit Melanie Hummerfeld von Gahden; Albrecht Fuchs von hier, Rechtsanwält in Mannheim, mit Gertrud Voelking von Wes.

**Todesfälle.** 9. Sept.: Christine Belle, alt 65 Jahre, Oberam von Karl Belle, Stadthal. — 10. Sept.: Barbara Maber, alt 88 Jahre, Witwe von Johannes Maber, Bahnwart. — 11. Sept.: Andreas Reibel, Kaufm., Obemann, alt 62 Jahre; Wld. Katschmidt, Student, alt 21 Jahre; Julie Seckle, Privat, ledig, alt 74 Jahre.

**Beerdigungstermin** und Trauerhaus erwaehnter Verstorbenen. Dienstag, den 13. September, 3 Uhr: Julie Seckle, Privat., Waldstraße 31.

Weinbrand, Liköre  
**Landauer & Mackoll T**  
Heilbronn a. N. Gegr. 1861

Vertreter: Heinrich Vögels, Karlsruhe, Am Stadigarten 19, Fernspr. 5062

**Zuban Zigaretten**  
nur aus reinen edlen Orienttabaken

**ZUBAN** BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Die blaue Sehnsucht.

Roman von Lisa Winkler. Copyright by August Scherl. G. m. b. H., Berlin 1921 (82. Fortsetzung.)

Das Spiel begann. Gelbe, Sturm, Donner, Blitz. Der König, von beiden Töchtern, Regan und Coneril, verlassen, verstoßen, irrt mit seinem Narren umher, seinen Wahn, seine Blindheit erkennend, in dem er die Jüngste, die reine Cordelia, von sich wies.

Der Tragödie bis die Zähne zusammen und tat, als ob ihn eine Schwäche befiel. Gloster kam nicht. Ben Röder schien aus einem ekstatischen Traum zu erwachen. Die minutenlange Stille wucherte so schwer auf ihm, daß er seinen Rücken beugte wie unter einen plötzlichen Last.

„Ja, Routine — Komödie — aber nicht das tiefergründende, ans Herz greifende Wahrschpiel, das Röder in den ersten Wahn-Annahmen gegeben hat.“ Herr Redakteur, ob Routine oder Wahrheit, darauf kommt's hier nicht an; aber daß ein Schauspieler Stimmungen hat, gibt's bei mir nicht.

Aufruf Lagerist u. Expedient für eine badische Verbraucher-Genossenschaft. Durch die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse...

Glänzende Existenz! 80-100000 Mk. Jahreseinkommen erzielen nachweislich unsere Vertreter. Tüchtigen erstkl. Verkäufern ist eine außerordentl. Verdienstmöglichkeit geboten.

Med.-Drogerie Gehilfin. sucht per sofort freundliche, flott anbietende Gehilfin. Offerten mit Bild unter Nr. 3941a an die „Badische Presse“ erbeten.

1 Schachmeister 1 Zimmermann 10 Maurer 40-50 Erdarbeiter 10 Maurer G. Siegrist Doch- und Karlsruhe Kreisstr. 67.

Aufseherin für größeres Werk a. Platze gesucht. Bedingungen: allgemeine, kaufmännische Kenntnisse, rasche Auffassungsgabe, sicheres Rechnen.

Krankengeregerin gesucht. Angebote mit Zeugnis und Gebaltsantrag, unt. Nr. 14567 an die „Bad. Presse“.

Mädchen für kleine, stürzende Privatfamilie auf 1. Oktob. gesucht. Angebote mit Zeugnis und Gebaltsantrag, unt. Nr. 14570 an die „Badische Presse“.

Mädchen welches kochen kann, in H. Haushalt gesucht. Frau, 30 J., 2 Kinder, 14588 Kaiserstr. 104.

Möblierte Wohnungen Zimmer leer und möbliert für alle Zwecke, teils mit Küchendeckel, Büro Stuhl, Koffer etc. 166, 176, 186, 196, 206, 216, 226, 236, 246, 256, 266, 276, 286, 296, 306, 316, 326, 336, 346, 356, 366, 376, 386, 396, 406, 416, 426, 436, 446, 456, 466, 476, 486, 496, 506, 516, 526, 536, 546, 556, 566, 576, 586, 596, 606, 616, 626, 636, 646, 656, 666, 676, 686, 696, 706, 716, 726, 736, 746, 756, 766, 776, 786, 796, 806, 816, 826, 836, 846, 856, 866, 876, 886, 896, 906, 916, 926, 936, 946, 956, 966, 976, 986, 996, 1006, 1016, 1026, 1036, 1046, 1056, 1066, 1076, 1086, 1096, 1106, 1116, 1126, 1136, 1146, 1156, 1166, 1176, 1186, 1196, 1206, 1216, 1226, 1236, 1246, 1256, 1266, 1276, 1286, 1296, 1306, 1316, 1326, 1336, 1346, 1356, 1366, 1376, 1386, 1396, 1406, 1416, 1426, 1436, 1446, 1456, 1466, 1476, 1486, 1496, 1506, 1516, 1526, 1536, 1546, 1556, 1566, 1576, 1586, 1596, 1606, 1616, 1626, 1636, 1646, 1656, 1666, 1676, 1686, 1696, 1706, 1716, 1726, 1736, 1746, 1756, 1766, 1776, 1786, 1796, 1806, 1816, 1826, 1836, 1846, 1856, 1866, 1876, 1886, 1896, 1906, 1916, 1926, 1936, 1946, 1956, 1966, 1976, 1986, 1996, 2006, 2016, 2026, 2036, 2046, 2056, 2066, 2076, 2086, 2096, 2106, 2116, 2126, 2136, 2146, 2156, 2166, 2176, 2186, 2196, 2206, 2216, 2226, 2236, 2246, 2256, 2266, 2276, 2286, 2296, 2306, 2316, 2326, 2336, 2346, 2356, 2366, 2376, 2386, 2396, 2406, 2416, 2426, 2436, 2446, 2456, 2466, 2476, 2486, 2496, 2506, 2516, 2526, 2536, 2546, 2556, 2566, 2576, 2586, 2596, 2606, 2616, 2626, 2636, 2646, 2656, 2666, 2676, 2686, 2696, 2706, 2716, 2726, 2736, 2746, 2756, 2766, 2776, 2786, 2796, 2806, 2816, 2826, 2836, 2846, 2856, 2866, 2876, 2886, 2896, 2906, 2916, 2926, 2936, 2946, 2956, 2966, 2976, 2986, 2996, 3006, 3016, 3026, 3036, 3046, 3056, 3066, 3076, 3086, 3096, 3106, 3116, 3126, 3136, 3146, 3156, 3166, 3176, 3186, 3196, 3206, 3216, 3226, 3236, 3246, 3256, 3266, 3276, 3286, 3296, 3306, 3316, 3326, 3336, 3346, 3356, 3366, 3376, 3386, 3396, 3406, 3416, 3426, 3436, 3446, 3456, 3466, 3476, 3486, 3496, 3506, 3516, 3526, 3536, 3546, 3556, 3566, 3576, 3586, 3596, 3606, 3616, 3626, 3636, 3646, 3656, 3666, 3676, 3686, 3696, 3706, 3716, 3726, 3736, 3746, 3756, 3766, 3776, 3786, 3796, 3806, 3816, 3826, 3836, 3846, 3856, 3866, 3876, 3886, 3896, 3906, 3916, 3926, 3936, 3946, 3956, 3966, 3976, 3986, 3996, 4006, 4016, 4026, 4036, 4046, 4056, 4066, 4076, 4086, 4096, 4106, 4116, 4126, 4136, 4146, 4156, 4166, 4176, 4186, 4196, 4206, 4216, 4226, 4236, 4246, 4256, 4266, 4276, 4286, 4296, 4306, 4316, 4326, 4336, 4346, 4356, 4366, 4376, 4386, 4396, 4406, 4416, 4426, 4436, 4446, 4456, 4466, 4476, 4486, 4496, 4506, 4516, 4526, 4536, 4546, 4556, 4566, 4576, 4586, 4596, 4606, 4616, 4626, 4636, 4646, 4656, 4666, 4676, 4686, 4696, 4706, 4716, 4726, 4736, 4746, 4756, 4766, 4776, 4786, 4796, 4806, 4816, 4826, 4836, 4846, 4856, 4866, 4876, 4886, 4896, 4906, 4916, 4926, 4936, 4946, 4956, 4966, 4976, 4986, 4996, 5006, 5016, 5026, 5036, 5046, 5056, 5066, 5076, 5086, 5096, 5106, 5116, 5126, 5136, 5146, 5156, 5166, 5176, 5186, 5196, 5206, 5216, 5226, 5236, 5246, 5256, 5266, 5276, 5286, 5296, 5306, 5316, 5326, 5336, 5346, 5356, 5366, 5376, 5386, 5396, 5406, 5416, 5426, 5436, 5446, 5456, 5466, 5476, 5486, 5496, 5506, 5516, 5526, 5536, 5546, 5556, 5566, 5576, 5586, 5596, 5606, 5616, 5626, 5636, 5646, 5656, 5666, 5676, 5686, 5696, 5706, 5716, 5726, 5736, 5746, 5756, 5766, 5776, 5786, 5796, 5806, 5816, 5826, 5836, 5846, 5856, 5866, 5876, 5886, 5896, 5906, 5916, 5926, 5936, 5946, 5956, 5966, 5976, 5986, 5996, 6006, 6016, 6026, 6036, 6046, 6056, 6066, 6076, 6086, 6096, 6106, 6116, 6126, 6136, 6146, 6156, 6166, 6176, 6186, 6196, 6206, 6216, 6226, 6236, 6246, 6256, 6266, 6276, 6286, 6296, 6306, 6316, 6326, 6336, 6346, 6356, 6366, 6376, 6386, 6396, 6406, 6416, 6426, 6436, 6446, 6456, 6466, 6476, 6486, 6496, 6506, 6516, 6526, 6536, 6546, 6556, 6566, 6576, 6586, 6596, 6606, 6616, 6626, 6636, 6646, 6656, 6666, 6676, 6686, 6696, 6706, 6716, 6726, 6736, 6746, 6756, 6766, 6776, 6786, 6796, 6806, 6816, 6826, 6836, 6846, 6856, 6866, 6876, 6886, 6896, 6906, 6916, 6926, 6936, 6946, 6956, 6966, 6976, 6986, 6996, 7006, 7016, 7026, 7036, 7046, 7056, 7066, 7076, 7086, 7096, 7106, 7116, 7126, 7136, 7146, 7156, 7166, 7176, 7186, 7196, 7206, 7216, 7226, 7236, 7246, 7256, 7266, 7276, 7286, 7296, 7306, 7316, 7326, 7336, 7346, 7356, 7366, 7376, 7386, 7396, 7406, 7416, 7426, 7436, 7446, 7456, 7466, 7476, 7486, 7496, 7506, 7516, 7526, 7536, 7546, 7556, 7566, 7576, 7586, 7596, 7606, 7616, 7626, 7636, 7646, 7656, 7666, 7676, 7686, 7696, 7706, 7716, 7726, 7736, 7746, 7756, 7766, 7776, 7786, 7796, 7806, 7816, 7826, 7836, 7846, 7856, 7866, 7876, 7886, 7896, 7906, 7916, 7926, 7936, 7946, 7956, 7966, 7976, 7986, 7996, 8006, 8016, 8026, 8036, 8046, 8056, 8066, 8076, 8086, 8096, 8106, 8116, 8126, 8136, 8146, 8156, 8166, 8176, 8186, 8196, 8206, 8216, 8226, 8236, 8246, 8256, 8266, 8276, 8286, 8296, 8306, 8316, 8326, 8336, 8346, 8356, 8366, 8376, 8386, 8396, 8406, 8416, 8426, 8436, 8446, 8456, 8466, 8476, 8486, 8496, 8506, 8516, 8526, 8536, 8546, 8556, 8566, 8576, 8586, 8596, 8606, 8616, 8626, 8636, 8646, 8656, 8666, 8676, 8686, 8696, 8706, 8716, 8726, 8736, 8746, 8756, 8766, 8776, 8786, 8796, 8806, 8816, 8826, 8836, 8846, 8856, 8866, 8876, 8886, 8896, 8906, 8916, 8926, 8936, 8946, 8956, 8966, 8976, 8986, 8996, 9006, 9016, 9026, 9036, 9046, 9056, 9066, 9076, 9086, 9096, 9106, 9116, 9126, 9136, 9146, 9156, 9166, 9176, 9186, 9196, 9206, 9216, 9226, 9236, 9246, 9256, 9266, 9276, 9286, 9296, 9306, 9316, 9326, 9336, 9346, 9356, 9366, 9376, 9386, 9396, 9406, 9416, 9426, 9436, 9446, 9456, 9466, 9476, 9486, 9496, 9506, 9516, 9526, 9536, 9546, 9556, 9566, 9576, 9586, 9596, 9606, 9616, 9626, 9636, 9646, 9656, 9666, 9676, 9686, 9696, 9706, 9716, 9726, 9736, 9746, 9756, 9766, 9776, 9786, 9796, 9806, 9816, 9826, 9836, 9846, 9856, 9866, 9876, 9886, 9896, 9906, 9916, 9926, 9936, 9946, 9956, 9966, 9976, 9986, 9996, 10006, 10016, 10026, 10036, 10046, 10056, 10066, 10076, 10086, 10096, 10106, 10116, 10126, 10136, 10146, 10156, 10166, 10176, 10186, 10196, 10206, 10216, 10226, 10236, 10246, 10256, 10266, 10276, 10286, 10296, 10306, 10316, 10326, 10336, 10346, 10356, 10366, 10376, 10386, 10396, 10406, 10416, 10426, 10436, 10446, 10456, 10466, 10476, 10486, 10496, 10506, 10516, 10526, 10536, 10546, 10556, 10566, 10576, 10586, 10596, 10606, 10616, 10626, 10636, 10646, 10656, 10666, 10676, 10686, 10696, 10706, 10716, 10726, 10736, 10746, 10756, 10766, 10776, 10786, 10796, 10806, 10816, 10826, 10836, 10846, 10856, 10866, 10876, 10886, 10896, 10906, 10916, 10926, 10936, 10946, 10956, 10966, 10976, 10986, 10996, 11006, 11016, 11026, 11036, 11046, 11056, 11066, 11076, 11086, 11096, 11106, 11116, 11126, 11136, 11146, 11156, 11166, 11176, 11186, 11196, 11206, 11216, 11226, 11236, 11246, 11256, 11266, 11276, 11286, 11296, 11306, 11316, 11326, 11336, 11346, 11356, 11366, 11376, 11386, 11396, 11406, 11416, 11426, 11436, 11446, 11456, 11466, 11476, 11486, 11496, 11506, 11516, 11526, 11536, 11546, 11556, 11566, 11576, 11586, 11596, 11606, 11616, 11626, 11636, 11646, 11656, 11666, 11676, 11686, 11696, 11706, 11716, 11726, 11736, 11746, 11756, 11766, 11776, 11786, 11796, 11806, 11816, 11826, 11836, 11846, 11856, 11866, 11876, 11886, 11896, 11906, 11916, 11926, 11936, 11946, 11956, 11966, 11976, 11986, 11996, 12006, 12016, 12026, 12036, 12046, 12056, 12066, 12076, 12086, 12096, 12106, 12116, 12126, 12136, 12146, 12156, 12166, 12176, 12186, 12196, 12206, 12216, 12226, 12236, 12246, 12256, 12266, 12276, 12286, 12296, 12306, 12316, 12326, 12336, 12346, 12356, 12366, 12376, 12386, 12396, 12406, 12416, 12426, 12436, 12446, 12456, 12466, 12476, 12486, 12496, 12506, 12516, 12526, 12536, 12546, 12556, 12566, 12576, 12586, 12596, 12606, 12616, 12626, 12636, 12646, 12656, 12666, 12676, 12686, 12696, 12706, 12716, 12726, 12736, 12746, 12756, 12766, 12776, 12786, 12796, 12806, 12816, 12826, 12836, 12846, 12856, 12866, 12876, 12886, 12896, 12906, 12916, 12926, 12936, 12946, 12956, 12966, 12976, 12986, 12996, 13006, 13016, 13026, 13036, 13046, 13056, 13066, 13076, 13086, 13096, 13106, 13116, 13126, 13136, 13146, 13156, 13166, 13176, 13186, 13196, 13206, 13216, 13226, 13236, 13246, 13256, 13266, 13276, 13286, 13296, 13306, 13316, 13326, 13336, 13346, 13356, 13366, 13376, 13386, 13396, 13406, 13416, 13426, 13436, 13446, 13456, 13466, 13476, 13486, 13496, 13506, 13516, 13526, 13536, 13546, 13556, 13566, 13576, 13586, 13596, 13606, 13616, 13626, 13636, 13646, 13656, 13666, 13676, 13686, 13696, 13706, 13716, 13726, 13736, 13746, 13756, 13766, 13776, 13786, 13796, 13806, 13816, 13826, 13836, 13846, 13856, 13866, 13876, 13886, 13896, 13906, 13916, 13926, 13936, 13946, 13956, 13966, 13976, 13986, 13996, 14006, 14016, 14026, 14036, 14046, 14056, 14066, 14076, 14086, 14096, 14106, 14116, 14126, 14136, 14146, 14156, 14166, 14176, 14186, 14196, 14206, 14216, 14226, 14236, 14246, 14256, 14266, 14276, 14286, 14296, 14306, 14316, 14326, 14336, 14346, 14356, 14366, 14376, 14386, 14396, 14406, 14416, 14426, 14436, 14446, 14456, 14466, 14476, 14486, 14496, 14506, 14516, 14526, 14536, 14546, 14556, 14566, 14576, 14586, 14596, 14606, 14616, 14626, 14636, 14646, 14656, 14666, 14676, 14686, 14696, 14706, 14716, 14726, 14736, 14746, 14756, 14766, 14776, 14786, 14796, 14806, 14816, 14826, 14836, 14846, 14856, 14866, 14876, 14886, 14896, 14906, 14916, 14926, 14936, 14946, 14956, 14966, 14976, 14986, 14996, 15006, 15016, 15026, 15036, 15046, 15056, 15066, 15076, 15086, 15096, 15106, 15116, 15126, 15136, 15146, 15156, 15166, 15176, 15186, 15196, 15206, 15216, 15226, 15236, 15246, 15256, 15266, 15276, 15286, 15296, 15306, 15316, 15326, 15336, 15346, 15356, 15366, 15376, 15386, 15396, 15406, 15416, 15426, 15436, 15446, 15456, 15466, 15476, 15486, 15496, 15506, 15516, 15526, 15536, 15546, 15556, 15566, 15576, 15586, 15596, 15606, 15616, 15626, 15636, 15646, 15656, 15666, 15676, 15686, 15696, 15706, 15716, 15726, 15736, 15746, 15756, 15766, 15776, 15786, 15796, 15806, 15816, 15826, 15836, 15846, 15856, 15866, 15876, 15886, 15896, 15906, 15916, 15926, 15936, 15946, 15956, 15966, 15976, 15986, 15996, 16006, 16016, 16026, 16036, 16046, 16056, 16066, 16076, 16086, 16096, 16106, 16116, 16126, 16136, 16146, 16156, 16166, 16176, 16186, 16196, 16206, 16216, 16226, 16236, 16246, 16256, 16266, 16276, 16286, 16296, 16306, 16316, 16326, 16336, 16346, 16356, 16366, 16376, 16386, 16396, 16406, 16416, 16426, 16436, 16446, 16456, 16466, 16476, 16486, 16496, 16506, 16516, 16526, 16536, 16546, 16556, 16566, 16576, 16586, 16596, 16606, 16616, 16626, 16636, 16646, 16656, 16666, 16676, 16686, 16696, 16706, 16716, 16726, 16736, 16746, 16756, 16766, 16776, 16786, 16796, 16806, 16816, 16826, 16836, 16846, 16856, 16866, 16876, 16886, 16896, 16906, 16916, 16926, 16936, 16946, 16956, 16966, 16976, 16986, 16996, 17006, 17016, 17026, 17036, 17046, 17056, 17066, 17076, 17086, 17096, 17106, 17116, 17126, 17136, 17146, 17156, 17166, 17176, 17186, 17196, 17206, 17216, 17226, 17236, 17246, 17256, 17266, 17276, 17286, 17296, 17306, 17316, 17326, 17336, 17346, 17356, 17366, 17376, 17386, 17396, 17406, 17416, 17426, 17436, 17446, 17456, 17466, 17476, 17486, 17496, 17506, 17516, 17526, 17536, 17546, 17556, 17566, 17576, 17586, 17596, 17606, 17616, 17626,

**Pfannkuch & Co.**  
Kaufen Sie  
**Rakoo**  
vor der Bollerbö-  
hung, garantiert  
rein in untern  
Badungen  
1/2 Pfund-Paket  
4.—  
4.50  
5.50  
1/2 Pfund-Paket  
8.—  
9.—  
11.—  
**Zwiebad**  
in Paketen  
Paket 1.90  
Paket 2.50  
**Helvetia-**  
**Con-**  
**sulturen**  
in 1-Pfd.-Gläsern  
in verschiedenen  
Preislagen.  
**Pfannkuch & Co.**  
Schneid. geht i. Ausnah.  
Angebote unt. 147244  
an die „Bad. Presse“.

**Pfannkuch & Co.**  
Kaufen Sie  
**Zee**  
vor der  
Bollerbö-  
hung  
ausgewählte  
Sorten in  
**Java-Orange-Bekoe**  
**Genlon-Bekoe**  
Darjeelings  
Pfd. 22.—  
Pfd. 28.—  
Pfd. 32.—  
Pfd. 35.—  
reife machende  
Pflanzungen in  
untern Badungen  
20 gr-Paket  
1.40  
50 gr-Paket  
3.50  
4.—  
7.—  
8.—  
8.—  
10.—  
**Mehmerlee**  
in den bekannten  
Original-  
Badungen.  
**Pfannkuch & Co.**

**STADTGARTEN**  
Mittwoch, den 14. Sept. 1921, abends von 8-11 Uhr  
Aus Anlaß des 42. Deutschen Herbstfestes in Karlsruhe:  
**Gartenfest** Bengalische Beleuchtung  
des Sees u. der Anlagen  
**KONZERT** der Feuerwehrcapelle.  
Eintritt: 2 A. Jahreskarten, 3 A. (Sonstige), Kinder je die Hälfte.  
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein u. Schalterkass. d. Stadtgartens.  
Bei schlechtem Wetter findet das Konzert in der Festhalle statt.  
Die bengalische Beleuchtung wird in diesem Falle aber gleichwohl vor-  
sich gehen. Die Besucher der Festhalle werden zum Beginn der Be-  
leuchtung durch ein Trompetensignal nach d. Garten gerufen werden.

**Sonntag, den 18. Sept., 8 Uhr,  
Eintrauch-Saal**  
**Einzigster lustiger Abend  
Senff-Georgi**  
Das völlig neue, erfolgreichste u. lustigste  
Programm:  
**Durch Dick u. Dünn!**  
**Berliner Lokalanzeiger:** Es ist erstaunlich,  
wie Senff-Georgi ein nach Tausenden zählendes  
Publikum ein paar Stunden hindurch in dauernder  
Heiterkeit zu erhalten vermag. Man lacht un-  
ausgesetzt!  
**Berliner Boulevard:** Die Saison ist da,  
also ist auch Senff-Georgi da. Markwäpzig, was  
an beinahe unheimlich Lebendigem um sein Gesicht  
wittern kann, wenn er in eine Figur hineinschüpft.  
Dieser Lebendige ist mehr als er selber. — Keinen  
Augenblick Ruhe, keine Lücke, kein Atemholen,  
immer mit der Peitsche hinter den Lacher her, bis  
das erste Lächeln in unaufhaltsam kullernde Be-  
wegung übergeht.  
Karten: 8, 6, 4, 3 Mk. und Steuer 1. Musikalien-  
handlung Fritz Müller, Kaiserstr., Telefon 388.  
Mitglieder der Theatergemeinde des B. V. B.  
erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten  
ermäßigte Preise. 14420

**PALAST-  
THEATER**  
Moderne Lichtspielbühne  
Herrenstr. 11 Telefon 2502  
**Heute letzter Tag!**  
wiederum ein erstklassiger  
Sensations-Spielplan!  
Unter anderem:  
**Der Teufel auf  
Schloss Emeraude**  
Grotesk-Abenteuer-Sensations-Drama  
in 6 Akten von Alessandro de Stefanie.  
In den Hauptrollen  
das beliebteste italienische Künstlerpaar  
**Lillian Arden u.  
A. Moro Pilotto.**  
Ferner: 14411

**„Lieserl's Traum“**  
Lustspiel mit köstlichem Humor  
in 2 Akten mit  
**Thea Steinbrecher  
als Lieserl.**

Donnerstag, 15. Sept., beginnt im Hotel Fried-  
richshof, hier, für Frauen und Töchter ein letzter,  
gründlich bildender, 5-tägiger, praktischer  
**Anstandslehr-  
Tischdeck- u. Servierkurs**  
Lehrgang:  
Vorbereitung für gesellschaftliche Veranstaltungen,  
Empfang u. Placierung der Gäste, Titulaturen, Ein-  
ladungen, Besuche, Vorstellung, Visiten. Das Beneh-  
men in jeder Lebenslage. Wo ist man? Praktische  
Übungen in mod. Tafeldecken u. Tischdekoration. In-  
servieren mit allen modernen Tafelgeräten für Fa-  
milie und Gesellschaften. Neuzustellende Serviert-  
brechen, Regeln für Bedienung, Gastgeber u. Gäste,  
Speisenfolge für bürgerliche und Herrschaftshäuser.  
Kränzchen mit gesellschaftl. Ausbattung und prak-  
tischer Nutzenwendung unter Berücksichtigung aller  
gesellschaftlichen Sitten und Gebräuche.  
Tageskurs: 3-5 Uhr. Abendkurs: 7 1/2-9 1/2 Uhr.  
Unterrichtsgeld nur Mk. 20.—. Anmeldungen nur am  
Eröffnungstag, Donnerstag, 15. Septemb., im Unter-  
richtslokal, für Tageskurs von 2-7 1/2 Uhr, für  
Abendkurs von 6-7 Uhr. 3923a

**Gold- u. Silber-**  
Gegenstände, wie: **Gold-, Silber-, Messer,**  
alte Münzen fast in jeder Gattung  
und saßt deshalb höchste Preise. 325134  
**C. F. Hirth, Augustastr. 1.**

**Kapital m. Gewinnbeteiligung,  
Mk. 80000.—**  
auf prima Anwesen als II. Hypothek bei hohem  
Zins- und Gewinnbeteiligung auf 1. Oktober  
1921 oder 1. Januar 1922 auszunehmen schwillt.  
Nur Geflügel- oder Gesehmen wollen ihre Adresse  
unter Nr. 14558 in der „Bad. Presse“ niederlegen.  
**Bad. Landestheater.**  
Dienstag, den 13. Sept. 7 bis geg. 10 Uhr. Mk. 17.—  
**Alessandro Stradella**  
hierauf Tanzbilder.

**Summeinzelunterricht**  
in Schönschreiben, Hand-  
schrift, Stenografie (Dol-  
metsch), Anläger u. Fort-  
schritte, sowie einzelne,  
doppelte u. amerit. Buch-  
führungen werden f. Abend-  
unterricht noch  
**Leute angenommen**  
bei möglichem Honorar  
von langjährig erfahr.  
Handschreibern, Abreisen  
wolle man unt. 147233  
an d. Bad. Presse einle-  
ben.  
**Übernahme formu-**  
**lionsweise den Verkauf**  
von Kleidern, Kleidern  
u. Hülfenstoffen, Baum-  
wollwaren, ferner Kurz-  
waren, Stoffen, Sande-  
arbeiten. Ein fest-  
ständ. Schneiderin Nähe  
Karlsruhe. Sicherheit  
vorhanden. Angeb. unter  
147238 an die Bad. Presse.

**Wer**  
eine gute Preife für getz  
Kleid., Schuhe, Uniform,  
Wäsche aller Art erzielen  
wünscht, sende eine Post-  
karte an **W. Wangel,**  
Durlacherstr. 22. 147254

**Alt-Gold  
Silber, Platin**  
kauft am höchsten: **Wass-  
Zellulose,**  
Gebelstraße, gegenüber  
Gafé Bauer.  
**Verloren**  
Samstag abend bei der  
Herbstfeier d. Concordia  
in der Festhalle eine silb.  
**Damen-Uhrbanduhr.**  
Der christliche Finger wird  
gehoben, gegen 100 Mk.  
Belohnung, dieselbe im  
Handbuch abzugeben. 39233

**Verloren**  
1 gold. Damenuhr mit  
Schlüssel, grün, weiß,  
2000, 1/2 Pfund, weiß,  
Silberfaden u. Silberfaden.  
ab Karlsruh. Abzug, geg.  
Bel. **Silber, Gold,**  
Neue Anlage 25. 14422

**Heiratsgesuche**  
Anf. Fräulein, anf.  
der Jahre (Waise), mit  
Herrn, 2000, 1/2 Pfund,  
u. einen Kaufmann, was  
möchte anfangen, dessen  
Herrn kennen lernen u.  
**bald. Heirat.**  
Angebote u. Nr. 147230  
an die Badische Presse.  
Fräulein vom Jahre 21  
J. alt, mit großem  
Vermögen, wünscht, da es  
Ihm an fassender Ge-  
sellschaft fehlt, mit anstän-  
digen Herrn bekannt zu  
werden, in der Bad.  
**Heirat.**  
Für ernst. Angebote u.  
147236 an die Bad. Pr.  
Schreiben!

**Kapitalien**  
Gute, fabrikations-  
mäßig, 2. Hypothek, 200000  
Mark, 100000 Mark, 200000  
Mark, 300000 Mark, 400000  
Mark, 500000 Mark, 600000  
Mark, 700000 Mark, 800000  
Mark, 900000 Mark, 1000000  
Mark, 1100000 Mark, 1200000  
Mark, 1300000 Mark, 1400000  
Mark, 1500000 Mark, 1600000  
Mark, 1700000 Mark, 1800000  
Mark, 1900000 Mark, 2000000  
Mark, 2100000 Mark, 2200000  
Mark, 2300000 Mark, 2400000  
Mark, 2500000 Mark, 2600000  
Mark, 2700000 Mark, 2800000  
Mark, 2900000 Mark, 3000000  
Mark, 3100000 Mark, 3200000  
Mark, 3300000 Mark, 3400000  
Mark, 3500000 Mark, 3600000  
Mark, 3700000 Mark, 3800000  
Mark, 3900000 Mark, 4000000  
Mark, 4100000 Mark, 4200000  
Mark, 4300000 Mark, 4400000  
Mark, 4500000 Mark, 4600000  
Mark, 4700000 Mark, 4800000  
Mark, 4900000 Mark, 5000000  
Mark, 5100000 Mark, 5200000  
Mark, 5300000 Mark, 5400000  
Mark, 5500000 Mark, 5600000  
Mark, 5700000 Mark, 5800000  
Mark, 5900000 Mark, 6000000  
Mark, 6100000 Mark, 6200000  
Mark, 6300000 Mark, 6400000  
Mark, 6500000 Mark, 6600000  
Mark, 6700000 Mark, 6800000  
Mark, 6900000 Mark, 7000000  
Mark, 7100000 Mark, 7200000  
Mark, 7300000 Mark, 7400000  
Mark, 7500000 Mark, 7600000  
Mark, 7700000 Mark, 7800000  
Mark, 7900000 Mark, 8000000  
Mark, 8100000 Mark, 8200000  
Mark, 8300000 Mark, 8400000  
Mark, 8500000 Mark, 8600000  
Mark, 8700000 Mark, 8800000  
Mark, 8900000 Mark, 9000000  
Mark, 9100000 Mark, 9200000  
Mark, 9300000 Mark, 9400000  
Mark, 9500000 Mark, 9600000  
Mark, 9700000 Mark, 9800000  
Mark, 9900000 Mark, 10000000  
Mark, 10100000 Mark, 10200000  
Mark, 10300000 Mark, 10400000  
Mark, 10500000 Mark, 10600000  
Mark, 10700000 Mark, 10800000  
Mark, 10900000 Mark, 11000000  
Mark, 11100000 Mark, 11200000  
Mark, 11300000 Mark, 11400000  
Mark, 11500000 Mark, 11600000  
Mark, 11700000 Mark, 11800000  
Mark, 11900000 Mark, 12000000  
Mark, 12100000 Mark, 12200000  
Mark, 12300000 Mark, 12400000  
Mark, 12500000 Mark, 12600000  
Mark, 12700000 Mark, 12800000  
Mark, 12900000 Mark, 13000000  
Mark, 13100000 Mark, 13200000  
Mark, 13300000 Mark, 13400000  
Mark, 13500000 Mark, 13600000  
Mark, 13700000 Mark, 13800000  
Mark, 13900000 Mark, 14000000  
Mark, 14100000 Mark, 14200000  
Mark, 14300000 Mark, 14400000  
Mark, 14500000 Mark, 14600000  
Mark, 14700000 Mark, 14800000  
Mark, 14900000 Mark, 15000000  
Mark, 15100000 Mark, 15200000  
Mark, 15300000 Mark, 15400000  
Mark, 15500000 Mark, 15600000  
Mark, 15700000 Mark, 15800000  
Mark, 15900000 Mark, 16000000  
Mark, 16100000 Mark, 16200000  
Mark, 16300000 Mark, 16400000  
Mark, 16500000 Mark, 16600000  
Mark, 16700000 Mark, 16800000  
Mark, 16900000 Mark, 17000000  
Mark, 17100000 Mark, 17200000  
Mark, 17300000 Mark, 17400000  
Mark, 17500000 Mark, 17600000  
Mark, 17700000 Mark, 17800000  
Mark, 17900000 Mark, 18000000  
Mark, 18100000 Mark, 18200000  
Mark, 18300000 Mark, 18400000  
Mark, 18500000 Mark, 18600000  
Mark, 18700000 Mark, 18800000  
Mark, 18900000 Mark, 19000000  
Mark, 19100000 Mark, 19200000  
Mark, 19300000 Mark, 19400000  
Mark, 19500000 Mark, 19600000  
Mark, 19700000 Mark, 19800000  
Mark, 19900000 Mark, 20000000  
Mark, 20100000 Mark, 20200000  
Mark, 20300000 Mark, 20400000  
Mark, 20500000 Mark, 20600000  
Mark, 20700000 Mark, 20800000  
Mark, 20900000 Mark, 21000000  
Mark, 21100000 Mark, 21200000  
Mark, 21300000 Mark, 21400000  
Mark, 21500000 Mark, 21600000  
Mark, 21700000 Mark, 21800000  
Mark, 21900000 Mark, 22000000  
Mark, 22100000 Mark, 22200000  
Mark, 22300000 Mark, 22400000  
Mark, 22500000 Mark, 22600000  
Mark, 22700000 Mark, 22800000  
Mark, 22900000 Mark, 23000000  
Mark, 23100000 Mark, 23200000  
Mark, 23300000 Mark, 23400000  
Mark, 23500000 Mark, 23600000  
Mark, 23700000 Mark, 23800000  
Mark, 23900000 Mark, 24000000  
Mark, 24100000 Mark, 24200000  
Mark, 24300000 Mark, 24400000  
Mark, 24500000 Mark, 24600000  
Mark, 24700000 Mark, 24800000  
Mark, 24900000 Mark, 25000000  
Mark, 25100000 Mark, 25200000  
Mark, 25300000 Mark, 25400000  
Mark, 25500000 Mark, 25600000  
Mark, 25700000 Mark, 25800000  
Mark, 25900000 Mark, 26000000  
Mark, 26100000 Mark, 26200000  
Mark, 26300000 Mark, 26400000  
Mark, 26500000 Mark, 26600000  
Mark, 26700000 Mark, 26800000  
Mark, 26900000 Mark, 27000000  
Mark, 27100000 Mark, 27200000  
Mark, 27300000 Mark, 27400000  
Mark, 27500000 Mark, 27600000  
Mark, 27700000 Mark, 27800000  
Mark, 27900000 Mark, 28000000  
Mark, 28100000 Mark, 28200000  
Mark, 28300000 Mark, 28400000  
Mark, 28500000 Mark, 28600000  
Mark, 28700000 Mark, 28800000  
Mark, 28900000 Mark, 29000000  
Mark, 29100000 Mark, 29200000  
Mark, 29300000 Mark, 29400000  
Mark, 29500000 Mark, 29600000  
Mark, 29700000 Mark, 29800000  
Mark, 29900000 Mark, 30000000  
Mark, 30100000 Mark, 30200000  
Mark, 30300000 Mark, 30400000  
Mark, 30500000 Mark, 30600000  
Mark, 30700000 Mark, 30800000  
Mark, 30900000 Mark, 31000000  
Mark, 31100000 Mark, 31200000  
Mark, 31300000 Mark, 31400000  
Mark, 31500000 Mark, 31600000  
Mark, 31700000 Mark, 31800000  
Mark, 31900000 Mark, 32000000  
Mark, 32100000 Mark, 32200000  
Mark, 32300000 Mark, 32400000  
Mark, 32500000 Mark, 32600000  
Mark, 32700000 Mark, 32800000  
Mark, 32900000 Mark, 33000000  
Mark, 33100000 Mark, 33200000  
Mark, 33300000 Mark, 33400000  
Mark, 33500000 Mark, 33600000  
Mark, 33700000 Mark, 33800000  
Mark, 33900000 Mark, 34000000  
Mark, 34100000 Mark, 34200000  
Mark, 34300000 Mark, 34400000  
Mark, 34500000 Mark, 34600000  
Mark, 34700000 Mark, 34800000  
Mark, 34900000 Mark, 35000000  
Mark, 35100000 Mark, 35200000  
Mark, 35300000 Mark, 35400000  
Mark, 35500000 Mark, 35600000  
Mark, 35700000 Mark, 35800000  
Mark, 35900000 Mark, 36000000  
Mark, 36100000 Mark, 36200000  
Mark, 36300000 Mark, 36400000  
Mark, 36500000 Mark, 36600000  
Mark, 36700000 Mark, 36800000  
Mark, 36900000 Mark, 37000000  
Mark, 37100000 Mark, 37200000  
Mark, 37300000 Mark, 37400000  
Mark, 37500000 Mark, 37600000  
Mark, 37700000 Mark, 37800000  
Mark, 37900000 Mark, 38000000  
Mark, 38100000 Mark, 38200000  
Mark, 38300000 Mark, 38400000  
Mark, 38500000 Mark, 38600000  
Mark, 38700000 Mark, 38800000  
Mark, 38900000 Mark, 39000000  
Mark, 39100000 Mark, 39200000  
Mark, 39300000 Mark, 39400000  
Mark, 39500000 Mark, 39600000  
Mark, 39700000 Mark, 39800000  
Mark, 39900000 Mark, 40000000  
Mark, 40100000 Mark, 40200000  
Mark, 40300000 Mark, 40400000  
Mark, 40500000 Mark, 40600000  
Mark, 40700000 Mark, 40800000  
Mark, 40900000 Mark, 41000000  
Mark, 41100000 Mark, 41200000  
Mark, 41300000 Mark, 41400000  
Mark, 41500000 Mark, 41600000  
Mark, 41700000 Mark, 41800000  
Mark, 41900000 Mark, 42000000  
Mark, 42100000 Mark, 42200000  
Mark, 42300000 Mark, 42400000  
Mark, 42500000 Mark, 42600000  
Mark, 42700000 Mark, 42800000  
Mark, 42900000 Mark, 43000000  
Mark, 43100000 Mark, 43200000  
Mark, 43300000 Mark, 43400000  
Mark, 43500000 Mark, 43600000  
Mark, 43700000 Mark, 43800000  
Mark, 43900000 Mark, 44000000  
Mark, 44100000 Mark, 44200000  
Mark, 44300000 Mark, 44400000  
Mark, 44500000 Mark, 44600000  
Mark, 44700000 Mark, 44800000  
Mark, 44900000 Mark, 45000000  
Mark, 45100000 Mark, 45200000  
Mark, 45300000 Mark, 45400000  
Mark, 45500000 Mark, 45600000  
Mark, 45700000 Mark, 45800000  
Mark, 45900000 Mark, 46000000  
Mark, 46100000 Mark, 46200000  
Mark, 46300000 Mark, 46400000  
Mark, 46500000 Mark, 46600000  
Mark, 46700000 Mark, 46800000  
Mark, 46900000 Mark, 47000000  
Mark, 47100000 Mark, 47200000  
Mark, 47300000 Mark, 47400000  
Mark, 47500000 Mark, 47600000  
Mark, 47700000 Mark, 47800000  
Mark, 47900000 Mark, 48000000  
Mark, 48100000 Mark, 48200000  
Mark, 48300000 Mark, 48400000  
Mark, 48500000 Mark, 48600000  
Mark, 48700000 Mark, 48800000  
Mark, 48900000 Mark, 49000000  
Mark, 49100000 Mark, 49200000  
Mark, 49300000 Mark, 49400000  
Mark, 49500000 Mark, 49600000  
Mark, 49700000 Mark, 49800000  
Mark, 49900000 Mark, 50000000  
Mark, 50100000 Mark, 50200000  
Mark, 50300000 Mark, 50400000  
Mark, 50500000 Mark, 50600000  
Mark, 50700000 Mark, 50800000  
Mark, 50900000 Mark, 51000000  
Mark, 51100000 Mark, 51200000  
Mark, 51300000 Mark, 51400000  
Mark, 51500000 Mark, 51600000  
Mark, 51700000 Mark, 51800000  
Mark, 51900000 Mark, 52000000  
Mark, 52100000 Mark, 52200000  
Mark, 52300000 Mark, 52400000  
Mark, 52500000 Mark, 52600000  
Mark, 52700000 Mark, 52800000  
Mark, 52900000 Mark, 53000000  
Mark, 53100000 Mark, 53200000  
Mark, 53300000 Mark, 53400000  
Mark, 53500000 Mark, 53600000  
Mark, 53700000 Mark, 53800000  
Mark, 53900000 Mark, 54000000  
Mark, 54100000 Mark, 54200000  
Mark, 54300000 Mark, 54400000  
Mark, 54500000 Mark, 54600000  
Mark, 54700000 Mark, 54800000  
Mark, 54900000 Mark, 55000000  
Mark, 55100000 Mark, 55200000  
Mark, 55300000 Mark, 55400000  
Mark, 55500000 Mark, 55600000  
Mark, 55700000 Mark, 55800000  
Mark, 55900000 Mark, 56000000  
Mark, 56100000 Mark, 56200000  
Mark, 56300000 Mark, 56400000  
Mark, 56500000 Mark, 56600000  
Mark, 56700000 Mark, 56800000  
Mark, 56900000 Mark, 57000000  
Mark, 57100000 Mark, 57200000  
Mark, 57300000 Mark, 57400000  
Mark, 57500000 Mark, 57600000  
Mark, 57700000 Mark, 57800000  
Mark, 57900000 Mark, 58000000  
Mark, 58100000 Mark, 58200000  
Mark, 58300000 Mark, 58400000  
Mark, 58500000 Mark, 58600000  
Mark, 58700000 Mark, 58800000  
Mark, 58900000 Mark, 59000000  
Mark, 59100000 Mark, 59200000  
Mark, 59300000 Mark, 59400000  
Mark, 59500000 Mark, 59600000  
Mark, 59700000 Mark, 59800000  
Mark, 59900000 Mark, 60000000  
Mark, 60100000 Mark, 60200000  
Mark, 60300000 Mark, 60400000  
Mark, 60500000 Mark, 60600000  
Mark, 60700000 Mark, 60800000  
Mark, 60900000 Mark, 61000000  
Mark, 61100000 Mark, 61200000  
Mark, 61300000 Mark, 61400000  
Mark, 61500000 Mark, 61600000  
Mark, 61700000 Mark, 61800000  
Mark, 61900000 Mark, 62000000  
Mark, 62100000 Mark, 62200000  
Mark, 62300000 Mark, 62400000  
Mark, 62500000 Mark, 62600000  
Mark, 62700000 Mark, 62800000  
Mark, 62900000 Mark, 63000000  
Mark, 63100000 Mark, 63200000  
Mark, 63300000 Mark, 63400000  
Mark, 63500000 Mark, 63600000  
Mark, 63700000 Mark, 63800000  
Mark, 63900000 Mark, 64000000  
Mark, 64100000 Mark, 64200000  
Mark, 64300000 Mark, 64400000  
Mark, 64500000 Mark, 64600000  
Mark, 64700000 Mark, 64800000  
Mark, 64900000 Mark, 65000000  
Mark, 65100000 Mark, 65200000  
Mark, 65300000 Mark, 65400000  
Mark, 65500000 Mark, 65600000  
Mark, 65700000 Mark, 65800000  
Mark, 65900000 Mark, 66000000  
Mark, 66100000 Mark, 66200000  
Mark, 66300000 Mark, 66400000  
Mark, 66500000 Mark, 66600000  
Mark, 66700000 Mark, 66800000  
Mark, 66900000 Mark, 67000000  
Mark, 67100000 Mark, 67200000  
Mark, 67300000 Mark, 67400000  
Mark, 67500000 Mark, 67600000  
Mark, 67700000 Mark, 67800000  
Mark, 67900000 Mark, 68000000  
Mark, 68100000 Mark, 68200000  
Mark, 68300000 Mark, 68400000  
Mark, 68500000 Mark, 68600000  
Mark, 68700000 Mark, 68800000  
Mark, 68900000 Mark, 69000000  
Mark, 69100000 Mark, 69200000  
Mark, 69300000 Mark, 69400000  
Mark, 69500000 Mark, 69600000  
Mark, 69700000 Mark, 69800000  
Mark, 69900000 Mark, 70000000  
Mark, 70100000 Mark, 70200000  
Mark, 70300000 Mark, 70400000  
Mark, 70500000 Mark, 70600000  
Mark, 70700000 Mark, 70800000  
Mark, 70900000 Mark, 71000000  
Mark, 71100000 Mark, 71200000  
Mark, 71300000 Mark, 71400000  
Mark, 71500000 Mark, 71600000  
Mark, 71700000 Mark, 71800000  
Mark, 71900000 Mark, 72000000  
Mark, 72100000 Mark, 72200000  
Mark, 72300000 Mark, 72400000  
Mark, 72500000 Mark, 72600000  
Mark, 72700000 Mark, 72800000  
Mark, 72900000 Mark, 73000000  
Mark, 73100000 Mark, 73200000  
Mark, 73300000 Mark, 73400000  
Mark, 73500000 Mark, 73600000  
Mark, 73700000 Mark, 73800000  
Mark, 73900000 Mark, 74000000  
Mark, 74100000 Mark, 74200000  
Mark, 74300000 Mark, 74400000  
Mark, 74500000 Mark, 74600000  
Mark, 74700000 Mark, 74800000  
Mark, 74900000 Mark, 75000000  
Mark, 75100000 Mark, 75200000  
Mark, 75300000 Mark, 75400000  
Mark, 75500000 Mark, 75600000  
Mark, 75700000 Mark, 7